Nr. 27. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 17. Januar 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. Berlin, 16. Januar 1892.

Deutscher Reichstag.

149. Sitzung vom 16. Januar.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Eingegangen ist ein Gesetzentwurf betreffend die Bekämpfung der Trunksucht.

Die Berathung des Etats wird fortgesetzt und zwar mit dem Extraordinarium des Etats des Reichsamts des Innern.

Bei dem Titel „Kosten der Betheiligung des Reichs an der Weltausstellung in Chicago im Jahre 1893" richtet

Abg. Fritzen (Ztr.) die Anfrage an die Regierung, wie sich die Neigung der deutschen Industrie zur Beschickung dieser Ausstellung gestaltet habe. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn man eine authentische Erklärung darüber erhielte, es würde dies eine Anregung für die Industrie sein.

Unterstaatssekretär v. Rottenburg erwidert, daß der in Chicago für Deutschland reservirte Raum allerdings werde ausgefüllt werden. Es komme aber darauf an, daß die deutsche Industrie geschlossen in Chicago auftrete. Mehrere Industrien verhielten sich allerdings dauernd ablehnend, so z. B. die Sammet- und Seiden-Industrie. Ueber die Motive der Ablehnung sei sich die Regierung nicht klar, namentlich wenn behauptet wird, daß durch die Ausstellung das Absatzgebiet der Industrie nicht erweitert werden würde. Dies Argument möge thatsächlich richtig sein, er halte es aber nicht für ausschlaggebend, denn es handele sich darum, den Besitzstand in Amerika zu erhalten, wofür auch gewisse Opfer gebracht werden müßten. Deutschland sende jährlich für 400 Millionen Waaren nach Nordamerika und habe also Grund genug, sich an der Ausstellung zu betheiligen. Das Schmollen der Industrie halte er daher nicht für gerechtfertigt. Die Regierung habe alles gethan, um die Industrie zu überzeugen, daß die Betheiligung an der Ausstellung in ihrem Interesse liege, und es würde eine dankenswerthe Aufgabe aller einflußreichen Leute, auch der Mitglieder des Reichstages sein, die Regierung in diesem Bestreben zu unterstützen. (Beifall.)

Berichterstatter Abg. Singer (Sozd.) bemerkt, daß die Kommission für die Bewilligung der Position gestimmt habe, weil eine etwaige spätere Weltausstellung in Berlin durch die Nichtbetheiligung Deutschlands an der Ausstellung in Chicago schwer benachtheiligt werden würde.

Abg. Goldschmidt (frs.) hofft, daß die Industriellen mit der Zeit ihre Abneigung verlieren werden; es handele sich bei dieser Ausstellung nicht allein um den amerikanischen Markt, um das zu erhalten, was wir besitzen, sondern darum, neue Errungenschaften zu machen. Redner wünscht deshalb, daß die Vertretung Deutschlands in Chicago eine möglichst glanzvolle werde, man habe jetzt Gelegenheit zu zeigen, daß die deutsche Gewerbthätigkeit hinter keiner anderen der Welt zurückstehe. Ferner wünsche Redner eine Erklärung der Regierung darüber, wie weit sie den Wünschen der deutschen Bevölkerung nach einer Weltausstellung in Berlin entgegenkomme. Er freue sich darüber, daß die Frage der Weltausstellung in Berlin angeregt worden sei.

Abg. Dr. Witte bedauert ebenfalls die Abneigung der Industrie; verständlich sei es ihm, daß die Eisenindustrie sich zurückhalte, aber unbegreiflich sei es, wie die Sammt- und Seidenindustrie und die Lederindustrie noch zögern können. Auch für die Zuckerindustrie würde die Betheiligung sehr lohnend sein. Er empfehle deshalb, daß das System der Kollektiv-Ausstellungen vom deutschen Ausstellungs-Kommissar möglichst berücksichtigt werde. Dem vom Handelstage gefaßten Beschlusse, eine internationale Industrie-Ausstellung in Berlin anzuregen, stimme er zu, nur dürfe der Termin nicht zu früh in Aussicht genommen werden. Den Termin im Jahre 1898 halte er für den frühesten.

Unterstaatssekretär v. Rottenburg erklärt, daß der Bundesrath zu dem Beschlusse des Handelstages noch keine Stellung habe nehmen können. Eine Weltausstellung in Berlin müsse doch ganz besonders auf die Betheiligung Amerikas rechnen und das kann nur erreicht werden, wenn Deutschland die Ausstellung in Chicago beschicke.

Abg. Dr. Bachem (Ztr.) bedauert die ablehnende Haltung der Krefelder Sammet- und Seiden-Industrie. Ausgaben für Weltausstellungen seien nothwendige Unkosten für jede Industrie. Daß wir fürchten müssen, die Amerikaner würden von einer Berliner Ausstellung fortbleiben, glaubt Redner nicht. Wo die Amerikaner verdienen können, da schmollen sie nicht. Erwägen möge die Regierung, ob nicht der Krefelder Industrie besondere Vergünstigungen geboten werden müssen. Da sie sich in einer Nothlage befinde, bleibt die Krefelder Industrie von der Weltausstellung fort. Es sind dort die französischen Konkurrenten allein vertreten und werden die deutschen Fabrikate von dem amerikanischen Markte verdrängen.

Abg. Dr. Hammacher (natl.): Es wäre sehr bedauerlich, wenn irgend ein Industrieller aus politischen Gründen der Chicagoer Ausstellung fern bliebe. In Berlin muß noch vor dem Jahre 1900 eine Weltausstellung stattfinden und es sei bedauerlich, daß die Regierung nur eine rein zuwartende Haltung beobachte. Eine kräftige Offensive sei erforderlich.

Abg. Dr. Lieber (Ztr.) schwärmt zwar nicht für Weltausstellungen, anerkennt aber, daß die Chicagoer Ausstellung eine hochwichtige Bedeutung auch für uns haben wird. Es sei die Betheiligung an derselben deshalb eine Forderung nationaler Ehre und nationalen Interesses.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) bestreitet, daß die Eisenindustrie schmolle und daß man der Ausstellung fern bleibe. Die Eisenindustrie habe einmal nichts Neues auszustellen und dann sei sie mit den Ausführungen der Arbeiterschutz-Bestimmungen so sehr in Anspruch genommen, daß sie für die Ausstellung keine Zeit habe und die nutzlos für eine Ausstellung aufzuwendenden Millionen lieber zu Gunsten ihrer Arbeiter verwendet.

Unterstaatssekretar v. Rottenburg erwidert nochmals, daß es nicht auf Neues bei der Ausstellung ankomme, sondern darauf, daß die deutsche Industrie in Chicago würdig vertreten sei.

Abg. Schrader (frs.) erachtet es für eine patriotische Pflicht der Industrie, sich an der Ausstellung zu betheiligen, gleichviel ob mit neuen oder alten Industrieprodukten. Es handele sich besonders dabei um die Eroberung des süd-amerikanischen Markts. Die Eisenindustrie sei vom Reiche oft genug unterstützt worden, jetzt werde sie sich der Forderung, auch einmal das Reich zu unterstützen, nicht entziehen können.

Die Diskussion wird geschlossen und die Position (900,000 Mark) bewilligt.

Zur wissenschaftlichen Erforschung und Aufdeckung des römischen Grenzwalls (Limes) fordert der Etat als erste Rate die Summe von 40,000 Mark.

Die Budgetkommission beantragt die Streichung, Abg. Oechelhäuser (natl.) die Bewilligung.

Unterstaatssekretär v. Rottenburg und der würtembergische Bevollmächtigte Staatsrath v. Moser unterstützen diesen Antrag.

Abg. Fritzen (Ztr.) erklärt sich gegen die Bewilligung. Die Budgetkommission sei davon ausgegangen, bei Berathung des Etats möglichste Sparsamkeit verwalten zu lassen und daher alle Forderungen zu streichen wären, deren Nothwendigkeit nicht nachgewiesen sei. Um eine solche Forderung handele es sich hier.

Abg. Fröltsch (nl.) tritt im Interesse der Erforschung der Geschichte unseres Vaterlandes für die Bewilligung ein. Alle diejenigen Männer, welche sich vorzugsweise um diese Erforschung Verdienste erworben haben, erwarten mit Spannung die Abstimmung des Reichstages über diese Position.

Abg. Dr. Lieber (Ztr.) ist gleichfalls für die Bewilligung. Eine Ablehnung dieser geringen Forderung würde das Reich sowohl nach außen, wie auch der Bevölkerung gegenüber in einem der Wirklichkeit der Finanzlage des Reiches nicht entsprechenden Lichte erscheinen lassen. Die Limes sei das älteste große historische Bauwerk, welches Deutschland besitze, seine Aufklärung ebenso folgenschwer für die Geschichte des Römerreiches, welches nicht blos an seiner germanischen Grenze nach diesem System geschützt habe, sondern auch für die Vorgeschichte unseres Vaterlandes. Das vereinigte Deutschland habe hier nachzuholen, was früher versäumt worden sei.

Abg. Dr. Virchow (frs.) ist der Ansicht, daß gegenwärtig der Zeitpunkt gekommen sei, wo man zu einer einheitlichen Arbeit übergehen müsse, wenn man zu einem wirklich klassischen Abschlusse der Erforschung kommen wolle. Die früheren Einzelarbeiten hätten vieles zerstört. Ihn würde es sehr schmerzen, wenn bei der Erforschung nur das römische und nicht auch das germanische Element untersucht und verfolgt würde.

Abg. v. Meyer-Arnswalde beantragt den Schluß der Diskussion. (Heiterkeit.)

Der Antrag wird abgelehnt.

Die Abgg. Klemm (Sachsen) und Fürst Hatzfeld verzichten auf das Wort, die Position wird mit großer Majorität bewilligt.

Bei dem Titel „Zur Herstellung des Nord-Ostsee-Kanals, sechste Rate 2,000,000 Mark" erhält

Abg. Dr. Lingens (Ztr.), soweit bei der großen Unruhe im Hause zu verstehen, seine bekannten Klagen über mangelhafte Seelsorge für die daselbst beschäftigten Arbeiter.

Abg. Münch (frs.) betont, daß die Verwaltung der Baracken bei dieser Arbeitsstelle gegenwärtig eine musterhafte sei.

Die Position wird bewilligt, ebenso die Einnahmen des Etats, wodurch der Etat bis auf den zurückgesetzten Etat des Reichsversicherungsamts erledigt ist.

Der Etat des Rechnungshofes wird ohne Diskussion genehmigt.

Bei dem Etat des Reichseisenbahnamts nimmt Abg. Schrader (frs.) Veranlassung auf die früheren Erörterungen wegen Ermäßigung der Eisenbahntarife zurückzukommen. Die preußische Eisenbahn-Verwaltung sei diejenige gewesen, welche die Reform der Personentarife energisch in die Hand genommen hatte, allein im letzten Augenblicke sei davon wieder Abstand genommen worden und zwar wegen der gegenwärtigen Situation der preußischen Eisenbahnen. Die Staatseisenbahnverwaltung sei also nicht im Stande, für die Erleichterung des Verkehrs die nothwendigen Reformen herbeizuführen. Was die Kohlentarife anbelange, so seien auch hier die Staatsverwaltungen nicht in der Lage, diejenigen Vorkehrungen zu treffen, welche zur Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes nothwendig seien. Er möchte deshalb die Frage aufwerfen, ob es nicht im Interesse des Reiches läge, die Eisenbahnverwaltungen zur Bildung eines Erneuerungsfonds anzuhalten, aus dem auch bei ungünstigeren Ergebnissen der Eisenbahnen die für die Sicherheit des Verkehrs erforderlichen Einrichtungen getroffen werden könnten. Er verweise nur auf die vielen im vergangenen Jahre auf den preußischen Eisenbahnen vorgekommenen Unfälle, die meist ihren Grund in den ungenügenden Einrichtungen gehabt hätten. Das Reichseisenbahnamt sei verfassungsmäßig berechtigt, die nothwendigen Anordnungen zu treffen und bitte er deshalb um Aufklärung über die Thätigkeit des Reichseisenbahnamts im vergangenen Jahre.

Präsident des Reichs-Eisenbahnamts Dr. Schulz erwidert, daß das Reichs-Eisenbahnamt eine Aufsichts- aber keine Verwaltungsbehörde sei. Was die Thätigkeit des Amts gegenüber den Eisenbahnunfällen anbetreffe, so würde in jedem Falle zur eingehenden Untersuchung ein Kommissar entsendet. Er müsse aber bei dieser Gelegenheit darauf verweisen, daß die Sicherheit auf den deutschen Eisenbahnen keineswegs abgenommen, sondern erfreulicher Weise zugenommen habe; dies ergebe sich aus einer Zusammenstellung, die seit einer Reihe von Jahren veranlaßt worden sei. Auch im letzten Jahre, auf welches der Vorredner besonders verwiesen, hätten die Unfälle nicht zu-, sondern abgenommen. Das Reichs-Eisenbahnamt habe seine besondere Aufmerksamkeit auf die Untersuchung der Eisenbahnbrücken gerichtet, namentlich in Folge des bekannten Unfalls in der Schweiz. Der Vorredner habe verschiedene Wünsche geäußert, deren Erfüllung nicht Sache des Reichs-Eisenbahnamts sei, dahin gehöre auch die Reform der Güter- und Personentarife, auf deren Beschleunigung dem Reichs-Eisenbahnamte keine Einwirkung zustehe.

Abg. Graf Kanitz (kons.) bekämpft die vom Abg. Schrader geforderte Ermäßigung der Personentarife durch Einführung des sog. Zonentarifs, indem er auf die darüber in Oesterreich-Ungarn gemachten Erfahrungen verweist. Der Zonentarif habe daselbst allerdings eine Vermehrung des Personenverkehrs um 136 Prozent zur Folge gehabt, demgegenüber stehe aber eine nicht entsprechende Vermehrung der Einnahmen. Seiner Ansicht nach sei die Reform der Gütertarife eine viel dringendere Nothwendigkeit, als die Reform der Personentarife. In Ungarn sei man aber auch mit der Reform der Gütertarife zu weit gegangen, so daß die Staatsfinanzen darunter leiden, und werde man sich dort deshalb sehr bald zu einer Erhöhung dieser Tarife verstehen müssen. Er bitte deshalb, den Vorschlägen des Herrn Schrader nach dieser Richtung hin keine Folge zu geben.

Abg. Schrader (freis.) erwidert, daß er hier nur für diejenigen Forderungen eingetreten sei, welche die Kommission des Reichstages im vorigen Jahre aufgestellt habe. Er könne nur wiederholen, was er bereits mehrfach ausgeführt, daß die Verfassung dem Reichs-Eisenbahnamt die erforderliche Handhabe zur Durchführung der nothwendigen Reformen gebe. Mit der Anregung der Tarifreform habe er sich nicht mit den Bestrebungen des Vereins „Zonentarif" identifiziren wollen. Weiter wünsche er, daß das Reichs-Eisenbahnamt darauf achte, ob auch mit der Vermehrung der Betriebsmittel überall in genügender Weise vorgegangen werde.

Präsident Dr. Schulz erwidert, daß das Reichs-Eisenbahnamt hierüber Kontrolle übe. Der in den letzten Jahren hervorgetretene Wagenmangel sei weniger durch den Mangel an Betriebsmitteln, als durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse herbeigeführt worden.

Abg. Dr. Hammacher (natl.): Wenn das Reichs-Eisenbahnamt nicht so gewirkt habe, wie es der Abg. Schrader wünsche, so liege dies daran, daß das Amt eigentlich nur auf dem Papier stehe und daß es uns an einem Reichs-Eisenbahngesetz fehle. Die jetzige Kalamität des preußischen Eisenbahnwesens sei verschuldet durch eine ganz falsche finanzielle Behandlung des Staatseisenbahnwesens. Wenn der Abg. Schrader gemeint habe, daß die Finanzverhältnisse Preußens keinen Grund abgäben, mit der Reform inne zu halten, so habe er darin Recht, die Ueberschüsse der Staats-Eisenbahnverwaltung sollten lediglich verwendet werden für Zwecke der Eisenbahnen.

Abg. Schrader (freis.) kann den Wunsch des Vorredners nach Erlaß eines Reichs-Eisenbahngesetzes nur unterstützen. Das Haupthinderniß gegen ein solches Gesetz sei der Widerstand der großen Eisenbahnverwaltungen. Er hoffe jedoch, daß die heutige Anregung dahin führen werde, daß das Kontrollrecht des Reichs-Eisenbahnamts nichts blos auf dem Papiere stehe, sondern ein wirkliches Recht werde. Die Verfassung gebe dem Reichs-Eisenbahnamt das Recht, dafür zu sorgen, daß die Eisenbahnen der Einzelstaaten jeder Zeit in einem guten baulichen Zustand und mit genügendem rollenden Material versehen seien. Was die vom Vorredner berührte Verwendung der Ueberschüsse der preußischen Eisenbahnverwaltung anbetrifft, so hätten die Herren dies früher bedenken und die Verstaatlichung der Eisenbahnen nicht genehmigen sollen.

Nach einer kurzen Bemerkung des Abg. Dr. Hammacher (natl.) wird die Diskussion geschlossen und der Etat genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberathung (Postetat ꝛc.)

Schluß 5 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 16. Januar. Se. Majestät der Kaiser traf von Bückeburg zurückkehrend gestern Abend 5 Uhr 10 Minuten wieder in Berlin ein, stattete Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich sofort einen Beileidsbesuch ab und fuhr dann erst nach dem Schlosse. Am Abend sahen die kaiserlichen Majestäten den Fürsten von Gadolin nebst Familie, sowie dessen Braut, die Reichsgräfin von Oppersdorff und den General von Hahnke ꝛc. als Gäste bei sich. Während der Vormittagsstunden arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Chef des großen Generalstabes Grafen v. Schlieffen II und mit dem Chef des Militär-Kabinets und nahm militärische Meldungen entgegen. Zur Frühstückstafel waren der Reichskanzler Graf v. Caprivi, der General der Kavallerie von Alvensleben, der kommandirende General des Garde-Korps General der Infanterie Freiherr v. Meerscheidt-Hüllessem, der Professor Heitel und der Premier-Lieutenant v. Chelius mit Einladungen beehrt worden.

— Ihre Majestät die Kaiserin empfing am gestrigen Nachmittage den Besuch Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Alexander.

— Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich empfing am gestrigen Nachmittag den Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin und der drei ältesten Prinzen, auch hatten der großbritannische Botschafter Sir Edward Malet und der deutsche Botschafter Graf Münster, dessen Tochter Gräfin Marie Münster gegenwärtig zu mehrtägigem Besuche bei der Kaiserin Friedrich weilt, die Ehre des Empfanges.

— In Vertretung Sr. Majestät des Kaisers bei den Beisetzungsfeierlichkeiten für den Herzog von Clarence wird sich Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Leopold in Begleitung des Flügeladjutanten Sr. Majestät des Kaisers Oberst-Lieutenant von Bülow, Kommandeurs des Königs-Ulanen-Regiments (hannov.) Nr. 13 nach London begeben. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich wird durch Ihren Kammerherrn Grafen Seckendorff vertreten sein. Sämmtliche Herren gedenken am nächsten Montag früh ihre Reise nach England anzutreten. Die Beisetzungsfeier findet am Mittwoch in Windsor statt. — Der königliche Hof legte am 14. Januar für Se. königl. Hoheit den Herzog von Clarence auf zehn Tage die Trauer an.

— Die Trauer wird auf das Programm der Hoffestlichkeiten, so wie dieses bis jetzt festgesetzt war, keinen Einfluß üben. Diese werden, wie bestimmt war, abgehalten werden. Für das Krönungs- und Ordensfest am Sonntag den 17. wird nur die Einschränkung eintreten, daß die Musik wegfällt. Cour und Mahl der Ritter, sowie Gottesdienst werden in herkömmlicher Weise stattfinden.

— Der „Reichs- und Staats-Anzeiger" schreibt:

Anläßlich eines für den deutschen Handelstag abgefaßten Referats, betreffend die elektrischen Starkstromanlagen, tauchen in verschiedenen Organen der freisinnigen Presse die Bemühungen wieder auf, die Meinung zu erwecken, als wenn an den Berathungen des internationalen Kongresses der Elektrotechniker zu Frankfurt am Main über den obigen Gegenstand Regierungsvertreter theilgenommen hätten. Die bezüglichen Behauptungen direkter und indirekter Art sind indeß durchaus hinfällig. Die Regierungen sind weder bei der Einberufung noch bei der Zusammensetzung jener Versammlung betheiligt gewesen, noch haben sie irgendwie Vertreter zu derselben entsandt. Wenn Beamte einzelner Regierungen auf der Ausstellung in Frankfurt am Main zu jener Zeit anwesend gewesen sind, so hatten diese keineswegs die Mission, ihre Regierungen auf dem Kongreß zu vertreten. Es ist sogar den betreffenden Beamten der deutschen Reichs-Telegraphenverwaltung, wie jene Zeitungen richtig anführen, ausdrücklich untersagt worden, an den Berathungen des Kongresses über die Frage, welche Lasten dem Staatstelegraphen zu Gunsten der kommunalen und privaten Anlagen aufzuerlegen seien, sich zu betheiligen um so mehr, als dieser Gegenstand vor das Forum der internen Gesetzgebung gehört und keinen internationalen Charakter trägt. Wenn in den freisinnigen Blättern der königlich baierische Telegraphen-Inspektor Baumann wiederholt als ein Beamter genannt wurde, der sich an den bezüglichen Verhandlungen betheiligt habe, so sind wir in der Lage, dem gegenüber anzuführen, daß hier die offizielle Nachricht vorliegt, daß Herr Baumann nur als Privatperson in Frankfurt (Main) anwesend war, keinerlei amtlichen Auftrag hatte und selbst nicht einmal zu denjenigen Beamten gehörte, welche dienstlich zur Besichtigung der Ausstellung nach Frankfurt beordert waren. Daß übrigens die Resolutionen der Frankfurter Versammlung keinerlei verbindlichen Charakter haben, wird auch, soviel diesseits bekannt, von denjenigen freisinnigen Blättern anerkannt, welche in dieser Frage auf Seiten der Starkstromanlagen stehen.

Gnesen, 16. Januar. (W. T. B.) Der Erzbischof Dr. v. Stablewski ist heute Vormittag aus Wreschen hier eingetroffen und wurde bei seiner Ankunft hierselbst auf das festlichste begrüßt. Er begab sich vom Bahnhofe aus nach der Pfarrkirche, in welcher er pontifizirte und von dort aus nach der Domkirche, in welcher der Weihbischof Andrzejewicz ihn begrüßte. Sodann erfolgte die Weiterfahrt nach dem erzbischöflichen Palais, wo der Reichstagsabgeordnete Dr. von Chelmicki im Namen der Abgeordneten, Rechtsanwalt Karpinski namens der Stadt, Justizrath Meinhardt im Namen der deutschen Katholiken und Sluzowski im Namen der ländlichen Bevölkerung Ansprachen hielten. Der Erzbischof dankte auf jede Anrede in der verbindlichsten Weise.

Sagan, 16. Januar. In vergangener Nacht sind hier zwei Kinder des Gasthofbesitzers Häfner durch Kohlenoxydgas erstickt.

Hamburg, 16. Januar. Das „Soolbad Seegeberg", zuletzt Eigenthum des Anglo-Hamburger Sanatoriums, dessen Direktor Hoffmann, früher Besitzer des Römerbades in Berlin, flüchtig geworden ist, wird im Februar zur Zwangsversteigerung gelangen.

Der italienische Dreimastschooner „San Domencio" ist bei Cuxhafen untergegangen, die Besatzung ist durch den Schnelldampfer „Centaur" gerettet.

Stuttgart, 16. Januar. Die würtembergische zweireihige Uniform ist auf den Aussterbeetat gesetzt. Der König verfügte, daß die fortan neu anzuschaffenden Waffenröcke nach preußischem Muster angefertigt werden sollen. Die vorhandenen Bestände werden ohne Umänderung aufgebracht.

Stuttgart, 16. Januar. (W. T. B.) Der König hat dem Kaiser Franz Josef das Regiment Nr. 122 verliehen.

Der Setzerstreik ist hierselbst beendet; die Setzer treten am Montag zu den alten Bedingungen ein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. Januar. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei der fortgesetzten Debatte über die Handelsverträge erklärte namens des Polenklubs der Abgeordnete Szczepanowsky, der Klub erwarte von der Loyalität der deutschen Regierung, daß dieselbe nur im Einvernehmen mit Oesterreich-Ungarn und in Beachtung der Interessen desselben in Verhandlungen mit Rußland betreffs eines Handelsvertrages eintreten werde. Unter dieser Voraussetzung stimmten die Polen für die Handelsverträge.

Wien, 16. Januar. (W. T. B.) Ein Belgrader Telegramm der „Presse" meldet: Die auffallende Bewegung unter den bulgarischen Emigranten Serbiens begann vor 14 Tagen durch eine Theilung in drei Parteien, die sich nach Pirot, Nisch und Velikaplana begaben und dort mit den Malcontenten aus Bulgarien in Verbindung traten. Weiter wird konstatirt, Nizow habe größere Summen von auswärts erhalten.

Belgien.

Brüssel, 16. Januar. (Hirschs T. B.) In dem Bergwerk von Frameries brach während der Arbeitszeit ein Feuer aus. Unter den 500 angefahrenen Bergleuten entstand eine schreckliche Panik, bei der 40 Personen schwer verwundet wurden. Das Feuer konnte bis jetzt noch nicht gelöscht werden.

Frankreich.

Paris, 16. Januar. In Lille und Nancy fordert die Influenza zahlreiche Opfer. Die Todesfälle haben in dieser Woche um 300 Prozent zugenommen.

Marquis Alvarez, früher spanischer Botschafter, wurde überfahren und lebensgefährlich verletzt.

Aus Oran werden schwere Schneestürme gemeldet, wodurch die Telegraphenverbindungen vielfach zerstört wurden.

Italien.

Rom, 16. Januar. Der Gendarmerielieutenant Livraghi wurde gestern von italienischen Gendarmen in Pontechiasso in Freiheit gesetzt.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Januar. (W. T. B.) Die Leichenfeierlichkeiten für den verstorbenen Herzog von Clarence sind nunmehr offiziell auf Mittwoch Mittag in der königlichen Kapelle von St. Georges in Windsor festgesetzt.

London, 16. Januar. (W. T. B.) Ueber den den Truppen der englischen Seengesellschaft am Nyassa See unter dem Oberbefehl des englischen Konsuls Johnston zugestoßenen Unfall meldet eine offizielle Depesche aus Mozambique, der Kapitän Maguire, Offizier der Expedition Johnstone, sei in dem See ertrunken, nachdem er zwei Sklavenhaus zerstört. Die Araber hätten alsdann Friedensanträge gemacht; zwei englische Offiziere seien vorgegangen, um zu unterhandeln, seien indessen von den Arabern getödtet worden. Es solle unverzüglich eine neue Expedition zur Bestrafung der Araber abgehen.

London, 16. Januar. Die Regierung beschloß, sofort eine königliche Kommission zur Untersuchung des Londoner Trinkwassers zu konstituiren, das viele Klagen hervorgerufen hat.

In Bristol beschlossen die Schuhfabriken für nächsten Freitag einen großen Ausschluß ihrer Arbeiter.

Rußland.

Petersburg, 12. Januar. In der jüngsten Zeit sind mehrere Anordnungen der Regierung erlassen worden, welche den Ostseeprovinzen sowohl als den deutschen Kolonisten im Süden des Reiches in empfindlicher Weise auf's neue vor Augen geführt haben, wie wenig sie in Zukunft auf berechtigten Schutz ihrer Nationalität zu rechnen haben. In Riga war das Baltische Polytechnikum bisher noch verhältnißmäßig wenig berührt von der Russifizirung. Jetzt hat ein Befehl des Ministers der Volksaufklärung bestimmt, daß vom August 1892 an der Eintritt in diese Hochschule vom Zeugniß der Reife eines klassischen Gymnasiums oder einer Realschule abhängig gemacht werden soll; die bisher ebenfalls zulässigen, am Polytechnikum abgehaltenen Prüfungen, welche den Zutritt für solche Personen ermöglichten, die durch Privatunterricht zum Studium sich vorbereitet hatten, werden aufgehoben. Diese Anordnung wird die Handhabe bieten, das Polytechnikum rücksichtslos zu russifiziren. Denn wenn blos Zöglinge russischer Lehranstalten — es sollen bekanntlich in der Zukunft keine anderen als russische Schulen in den Ostseeprovinzen bestehen — ihre Weiterbildung auf dem Polytechnikum zu Riga erhalten können so dürfte dieser Umstand allein schon hinreichen, den deutschen Charakter dieser Hochschule endgültig zu zerstören. In Dorpat hat der Minister der Volksaufklärung die Aemter der Universitätslehrer für Zeichnen, Musik, Fechten, Turnen und Reiten aufgehoben, worüber die russische Presse große Freude äußert, obwohl es doch ein schlimmes Licht auf das Russenthum wirft, wenn dasselbe vor dem Betreiben der erwähnten freien Künste und Leibesübungen Angst haben zu müssen glaubt. Gegen die blühenden Schulen der deutschen Kolonisten ferner, deren es etwa 400 giebt, ist die Verfügung erlassen worden, daß nur russische Lehrbücher zum Unterricht verwandt und nur Lehrer, welche der russischen Sprache mächtig sind, angestellt werden dürfen. Der Kurator des Kiewschen Lehrbezirks hat den Befehl erhalten, strengstens darauf zu achten, daß diese Anordnungen genau durchgeführt werden. Neben der gewaltsamen Russifizirung ihrer Schulen haben die südrussischen Deutschen aber auch eine andere Gefahr zu besorgen. Es verlautet, die Regierung gehe mit dem Plane um, sämmtliche Deutsche dieser Gegenden, welche in Fabriken und Handelsunternehmungen arbeiten, aber kein Grundeigenthum besitzen, auszuweisen. Der Ausweisung könne man indeß vorbeugen, wenn man sich anschreiben ließe zu einer Bauer- oder Bürgergemeinde. Wie weit diese Gerüchte die Wahrscheinlichkeit in sich bergen, verwirklicht zu werden, läßt sich im Augenblicke mit Sicherheit nicht feststellen, daß aber die Möglichkeit zu einem solchen Gewaltschritte vorliegt, steht außer allem Zweifel. Unter den zahlreichen Deutschen der Südwestgouvernements herrscht in Folge dessen, wie selbstverständlich keine geringe Aufregung, und Viele bereiten sich vor, in nächster Zeit auszuwandern.

Ein Zwischenfall in einer Sitzung des Saratowschen Landschaftsamts wird hier lebhaft besprochen und beschäftigt die Presse. In einer öffentlichen Sitzung des Landschaftsamtes hatte der Vorsitzende desselben, Fürst Galyzin, die Deputirten aufgefordert, Dinge, welche in geheimen Versammlungen erörtert worden, in der öffentlichen nicht zu berühren, da in einem Falle durch den Sitzungsbericht unliebsame Dinge in die Oeffentlichkeit gelangten, und gleichzeitig den anwesenden Vertretern der Presse bemerkt, sie dürften über derartige Aeußerungen in den Zeitungen nicht berichten. widrigenfalls der Zutritt zu den Sitzungen ihnen nicht mehr gestattet würde. Die beiden Redakteure der in Saratow erscheinenden Blätter hatten darauf den Saal sofort verlassen, wobei mehrere Landschaftsdeputirte ihnen „sehr angenehm" nachgerufen hatten. Die Angelegenheit ist insofern bemerkenswerth, als in jener geheimen Sitzung über die Getreideankäufe des Landschaftsamts verhandelt worden war, wobei sich auch Unterschleife und Fälschungen ergeben hatten. Die vom Fürsten Galyzin gerügte Aeußerung betraf gerade die Aufdeckung der Unterschleife, welche, weil in einer öffentlichen Versammlung wiederholt, ihren Weg in die Presse gefunden hatte. Warum aber über einen stattgehabten Mißbrauch in geheimer Sitzung berathen wurde, und warum die Erwähnung dieses Mißbrauchs das Saratowsche Landschaftsamt erregen konnte, darüber vermag dasselbe vorläufig allein die nöthige Aufklärung zu geben.

Petersburg, 16. Januar. (Hirsch's T. B.) Wegen des leidenden Zustandes der Zarewna unterblieb der Neujahrsempfang bei Hofe. Das Leiden äußert sich ähnlich wie nach der Katastrophe bei Borki in lang anhaltenden Weinkrämpfen. Die Aerzte bezeichnen die Krankheit als die Nachwehen der Influenza. Der beabsichtigte Besuch des im Süden weilenden kranken Sohnes des Kaiserpaares, des Großfürsten Paul, ist aufgegeben worden, weil die Kaiserin den Zaren nicht allein lassen will.

Petersburg, 16. Januar. (W. T. B.) Aus Anlaß des Ablebens des Herzogs von Clarence ist eine dreiwöchige Hoftrauer angeordnet.

Wie der „Regierungsbote" meldet, ist dem

Reichsrath ein neues Gesetz über den Betrieb der unterirdischen Bergarbeiten unterbreitet worden. Nach demselben sollen die Leiter der genannten Arbeiten in dem Zarthum Polen künftig nur russische Unterthanen sein dürfen. Für die besonders gefährlichen Arbeiten wird die Regierung Spezial-Verordnungen erlassen und eigene Aufseher ernennen.

Warschau, 16. Januar. In Kongreßpolen werden Aufrufe verbreitet, welche die polnischen Gutsbesitzer allein für die Vertheuerung der Brodfrüchte verantwortlich machen.

Asien.

Tiflis, 16. Januar. (W. T. B.) Meldungen aus Teheran bezeichnen die Lage der Christen in Persien als sehr gefährdet. Die Erregung gegen die Engländer wegen des Tabakmonopols habe sich auch auf die anderen hier weilenden Europäer ausgedehnt, so daß eine Christenverfolgung befürchtet werde. In Kaswin und Kamon hätten die Einwohner die Gouverneure mißhandelt. In Teheran seien Proklamationen angeschlagen worden, worin jeder Perser, der die Tramway benutzt, mit der englischen Bank Geschäfte eingeht oder mit Tabak handelt, mit dem Tode bedroht wird. Es verlautet, daß eine große Verschwörung zum Sturze des Großveziers entdeckt wurde. Die Regierung scheine nicht in der Lage zu sein, der Bewegung Herr zu werden.

Afrika.

Alexandrien, 16. Januar. (W. T. B.) Der Dampfer „Ferdinando Massimiliano" mit dem Khedive Abbas an Bord ist heute früh 7 Uhr in Sicht gekommen.

Alexandrien, 16. Januar. (W. T. B.) Der Dampfer „Ferdinando Massimiliano" ist mit dem Khedive, dessen Bruder und den begleitenden beiden österreichischen Offizieren an Bord heute früh 8 Uhr, eskortirt von britischen Kriegsschiffen, in den hiesigen Hafen eingelaufen. Die Forts und die im Hafen liegenden Schiffe gaben Salutschüsse ab. Prinz Hussein, die Minister, der Chef des Generalstabes, General Greenfell und der österreichische Generalkonsul begaben sich zur Begrüßung des Khedive an Bord. Der Khedive landete am Raseltin Palastin unter begeisterten Zurufen der Bevölkerung und wurde daselbst von der Geistlichkeit, den Konsuln, den Behörden und einer Ehrenwache empfangen. Um 10 Uhr begiebt sich der Khedive nach Kairo.

Sansibar, 16. Januar. (W. T. B.) Der Afrikareisende Borchert ist hier angekommen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. Januar. Bei der Gesellenprüfung in der neuen Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter wurden die Lehrlinge: 1. Max Doll bei Herrn Peters, Altdamm, 2. Gotthard Teichmann bei Herrn Loll, Pölitzerstraße 120 b, auf Grund ihres guten Gesellenstücks prämiirt.

— In der Zeit vom 3. bis 9. Januar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 51 Erkrankungs- und 10 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 29 Erkrankungen und 7 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 5 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin. An Masern und Scharlach erkrankten je 7 Personen, an Darm-Typhus erkrankten 6 Personen (1 Todesfall) und an Kindbettfieber erkrankten 2 Personen (1 Todesfall). In den Kreisen Anklam, Ueckermünde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

* Schwurgericht. In der gestrigen Sitzung wurde zunächst gegen den Arbeiter Karl Kruse aus Ueckermünde wegen versuchter Bestechung eines Richters und Beleidigung desselben verhandelt. Ein Schneidermeister Berndt erhielt angeblich von Kruse die Summe von 16 Mark 50 Pf. Als dieser jedoch das Geld nicht zahlen wollte, weil er sich nicht für schuldig erachtete, strengte jener die Klage zur Zahlung oben genannter Summe bei dem königl. Amtsgericht in Swinemünde an und schob dem Kruse am 27. April v. J. einen Eid zu, den er jedoch am 29. Mai v. J. wieder zurücknahm, während auf den 29. Mai Termin anberaumt worden war. Einige Tage vor dem angesetzten Termin, am 25. Mai, begab sich der Angeklagte Kruse zum Amtsrichter Plesch, welcher die Gerichtsverhandlungen zu leiten hatte, in die Privatwohnung. Der Herr Amtsrichter, in der Meinung, der zu ihm kommende Mann wolle Gerichtskosten zahlen, da er das Portemonnaie aus der Tasche holte, deutete ihm, er sei wohl nicht an rechter Stelle, er müsse zur Gerichtskasse gehen. Jedoch Kruse erwiderte sofort, daß er das nicht wolle, er käme in Sachen des Prozesses, er wolle ihm, dem Amtsrichter, diese Summe Geldes schenken und dabei wollte er dem Gerichtsbeamten eine Anzahl Silbermünzen in die Hand drücken. Es sollen dies 20 Mark gewesen sein. Kruse äußerte sich auch noch, daß er doch nicht möchte, daß der Schneider bei der Verhandlung zum Eid käme. Natürlich hielt der Amtsrichter dem Manne vor, ob er denn nicht wüßte, daß er sich einer strafbaren Handlung schuldig mache und sagte ihm weiter, er möge nur seinen Weg nach Hause antreten, das Weitere würde sich schon finden. Zugleich erblickte der Beamte in diesem Benehmen eine Beleidigung. — Im heutigen Termin gab Angeklagter an, daß er sich dabei nichts gedacht habe, dieselbe Summe habe er seinem Rechtsanwalt zunächst eingehändigt, der ihm erst später 13,70 Mark zurückerstattet habe; und so sei er im Glauben gewesen, daß er dasselbe Geld auch dem Amtsrichter zukommen lassen müsse. Die Geschworenen hielten Kruse jedoch sowohl der Bestechung, als auch der Beleidigung des Richters für schuldig, nahmen aber mildernde Umstände an und traf den Angeklagten eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten.

Die zweite gegen den Friseur Karl Heinrich Rudolf Preußler von hier gerichtete Anklage wurde, da der Hauptzeuge nicht erschienen war, auf Mittwoch vertagt. Letzterer ist aber wegen des Ausbleibens zu 15 Mark und in die Kosten des Termins verurtheilt.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 10. bis 16. Januar 3127 Portionen verabreicht.

— (Personal-Chronik.) Der bisherige Gerichts-Referendar Gerhard von Unger ist zum Regierungs-Referendar bei der königlichen Regierung zu Stettin ernannt worden. — Der Kataster-Kontrolleur Gruihn zu Recklinghausen ist in gleicher Diensteigenschaft nach Pyritz versetzt und für die Zeit vom 1. Februar 1892 ab mit der Verwaltung des Katasteramtes Pyritz beauftragt worden. — Der Landmesser Reith ist zum Katasterlandmesser berufen und als solcher dem Katasterbureau der königlichen Regierung zu Stettin überwiesen worden. — Im Kreise Demmin ist für den Standesamtsbezirk Kartlow der Gemeindevorsteher Wenzel zu Müssentin zum Stellvertreter des Standesbeamten ernannt. — Für den Standesamtsbezirk Groß-Wachlin, Kreis Naugard, ist der Gutsbesitzer Frank zu Klein-Wachlin an Stelle des Rittergutsbesitzers, Ober-Gerichts-Assessors a. D. Mühlenbeck in Groß-Wachlin zum Standesbeamten bestellt worden. — Für den Standesamtsbezirk Kriewitz, Kreis Naugard, ist der Gemeinde-Vorsteher Falk zu Retztow zum Standesbeamten und der Gerichtsmann Golz ebendaselbst zum Stellvertreter desselben bestellt worden.

Vermischte Nachrichten.

— Nach einer Mittheilung des „Anz. f. d. H." wird die Heerverwaltung in diesem Jahre bei den militärischen Uebungen einen größeren Versuch mit Mannschaftszelten machen. Diese sind so gedacht, daß vier je ein Meter hohe Stäbe aus Holz in die Erde gesteckt werden, darüber wird dann Leinwand gebreitet, die unten an den Stäben befestigt wird. Jedes Zelt ist für zwei Mann eingerichtet. Der Soldat wird mit den Bestandtheilen des Zeltes auf dem Marsche nicht belastet; sowohl die Stäbe als auch die Leinwand werden, in Säcken verpackt, auf den Munitions- und Bagagewagen mitgeführt. Die Artilleriewerkstatt in Spandau ist mit der Herstellung einer großen Anzahl Stäbe für diese Zelte beauftragt. Wahrscheinlich wird während der nächsten Manöver zunächst ein Armeekorps versuchsweise mit diesen Zelten ausgerüstet.

— (Ein Bonaparte als Juwelendieb.) Prinz Louis Bonaparte, ein Sohn des am 2. November vorigen Jahres in London im Alter von 78 Jahren verstorbenen Prinzen Lucien Bonaparte, ein Neffe jenes Prinzen Peter Bonaparte, der durch die Ermordung des Journalisten Viktor Noir zu trauriger Berühmtheit gelangte, also ein Großkousin des letzten Kaisers der Franzosen, stand am 13. d. M. in Gemeinschaft mit einem Anwalt Namens Thomson vor dem West-Londoner Polizeirichter unter der Anklage, seine erste Frau, welche sich Prinzessin Rosalie Clovis Bonaparte nennt, um Juwelen im Werthe von 400,000 Mark betrogen zu haben. Der Angeklagte, welcher Zivilingeneur ist, heirathete die Klägerin im Jahre 1888 auf der Insel Man und gab ihr die Juwelen, welche seiner Mutter gehört hatten. Am 2. Oktober v. J. veranlaßten nun der Prinz und Herr Thomson unter falschen Vorspiegelungen Madame Rosalie zur Herausgabe ihrer Werthsachen, worauf ihr Gatte sie verließ und sich am 14. Oktober in Redhill mit einer Miß Scott vermählte, welcher er als Morgengabe den Schmuck der ersten Frau mitbrachte. Die Verhandlung wurde schließlich vertagt und der Prinz gegen eine Bürgschaft von 100,000 Mark, welche seine Mutter stellte, auf freiem Fuß gelassen.

— Eine originelle Wette wurde am Donnerstag Abend in einem Schanklokal der Schönhauser Allee in Berlin zum Austrag gebracht. Es handelte sich dabei um eine jener Eßwetten, durch welche schon so viel Unheil herbeigeführt worden ist; im vorliegenden Falle aber ist, wie wir vorweg bemerken wollen, die Sache glücklich verlaufen. Die Geschichte war nämlich die: Der Wirth des betreffenden Lokals rühmte den gesegneten Appetit seines Karo, eines Riesenköters, und erzählte Wunderdinge von den großen Massen Speisen, welche das Thier zu sich nehmen könne. Da erhob sich plötzlich an einem Nebentische ein hünenhafter Schlächtergeselle und erklärte dem Wirth, daß er im Stande sei, mehr zu vertilgen, als der Riesenhund und erbot sich, als der Wirth dies bezweifelte, zu einer Wette, welche sofort zum Austrag gebracht werden sollte. Auf den bewährten Appetit seines Karo pochend, ging der Wirth die Wette ein und es wurde festgesetzt, daß der Unterliegende — für den Köter selbstverständlich dessen Herr — außer einer „Lage" für die Anwesenden, die Kriegskosten, d. h. den Betrag für die von den Konkurrenten verzehrten Speisen, bezahlen solle. Der Schlächter, der sich die Wahl der Speisen ausbedungen hatte, bestellte für sich und seinen Gegner zunächst je eine Portion Kalbsbraten. Karo hatte die seinige wie einen einzigen Bissen verschlungen, auch der Schlächter war rasch mit seiner Portion fertig. Es folgte eine zweite Auflage; Karo ließ sie mit spielender Leichtigkeit verschwinden, aber sein Gegner hatte sie ebenfalls bald „verdrückt". Es folgte je eine dritte Portion; Karo ließ sie wieder mit der Geschwindigkeit von 0, Nischt hinabspazieren, auch der Schlächter kam rasch nach. Eine vierte Portion verzehrte Karo schlank weg, bei seinem Gegner wollte es dagegen nicht mehr recht „flutschen", weshalb der Wirth bereits zu triumphiren anfing. Endlich schaffte es der Schlächter doch noch, und dann ließ er zwei . . . . . trockene Schrippen bringen; er selbst biß herzhaft in eine und reichte die zweite seinem vierbeinigen Gegner. Dieser beschnüffelte aber kaum das Gebäck und wendete sich verächtlich ab, während der Schlächter tapfer zubiß, bis der letzte Happen verzehrt war. Dann erhob der Hüne sich von seinem Platz und rief dem verblüfften Wirth lachend zu: „Sehen Sie, nun ich habe gesiegt; her mit der Lage!" Die Gäste stimmten dem Schlauberger jubelnd zu, und der Wirth mußte gute Miene zum bösen Spiel machen und die Lage „schmeißen."

— (Keine Noten mehr!) Nach einem in fast allen Staaten patentirten System, D. R.-P. Nr. 42024, vermag ein Jeder (auch Kinder) ohne Vorkenntnisse nach einer ca. ¼ Stunde beanspruchenden Erläuterung jede Melodie, jeden Akkord, gleichviel in welcher Lage und Tonart, auf dem Klavier zu spielen, mit dem Einüben vollgesetzter Lieder, Tänze, Märsche, Choräle rc. zu beginnen, sich schon in wenigen Tagen ohne weitere Anleitung angenehme Stunden am Klavier zu bereiten, und weiter spielen zu lernen. Alle Vorzeichnungen fallen fort. Das System drückt auf ungefähr denselben Raum in jeder Hinsicht genau dasselbe aus wie das Fünfliniensystem. Geläufigkeit erlangt die Hand vermittelst einer ganz neuen „Freien Finger-Gymnastik für das Klavierspiel" — schwedisches System. Vermittelst eines pat. Uebertragers läßt sich jedes Musikstück, selbst ohne Kenntniß des Fünfliniensystems, fast mechanisch in das neue System übertragen. Hat man Uebung in demselben erlangt, so kann man, wenn man es dann noch will, sehr leicht in das Fünfliniensystem übergehen. Ein Probeheft mit Erläuterung einer nur für den Anfänger nothwendigen, auf die Klaviatur zu setzenden pat. Vorrichtung, — reichem musikalischem Inhalt wie „Stille Nacht", „Hohenfriedberger Marsch", „Schönbrunner Walzer" u. s. w. Kompositionen von Schumann, Chopin im Originalsatz u. s. w. — den vorzüglichsten Urtheilen erster Musikautoritäten, wie Xaver Scharwenka und anderen königl. Professoren der Musik, zahlreichen glänzenden Anerkenntnissen aus allen Gesellschaftsklassen über erzielte überraschende Erfolge — Verzeichniß der bereits erschienenen Musikalien und Abonnementseinladung (monatlich 1 Mark) ist für 1,50 Mark durch die Musikalienhandlung von Raabe und Rothow Berlin, Potsdamerstraße 7a zu beziehen. Musiklehrer können nach dem neuen System ohne Weiteres unterrichten.

— Eine Revolte von Frauen, von kranken Frauen, ist dieser Tage in Madrid ausgebrochen. Und die Veranlassung der Bewegung? Cherchez l'homme! Im Johannisspital der spanischen Hauptstadt war die Versetzung eines anscheinend gar sehr beliebten Heilgehülfen der Anlaß zu wirklich unglaublichen Scenen. Die nur theilweise in ihre Betttücher wie in eine Toga gehüllten Amazonen bauten in ihrer Wuth unter wahrem Höllengeschrei mit Matratzen Barrikaden und eröffneten von diesen aus mit Ziegelsteinen, Midizinflaschen und dem, was sonst nicht niet- und nagelfest war, ein regelrechtes Feuer auf die Beamten. Der herbeieilende Polizeioberst erhielt in diesem rühmlichen Kampfe eine Wunde am Bein und mußte vom Schlachtfeld getragen werden. Selbst der Präsident des Provinzialraths sah sich genöthigt, das Hasenpanier zu ergreifen. Erst als der Gouverneur mit Gendarmerie anrückte und die Belagerung selbst in die Hand nahm, konnten die heroisch vertheidigten Verschanzungen nach mehrmaligem vergeblichen Anlauf durch eine strategische Umgehung genommen und die Ordnung wieder hergestellt werden. Die Häupter der Verschwörung wurden gefangen abgeführt.

Leeds, 13. Januar. Die großen Lagerräume unter den vereinigten Midland und North Eastern Stationen stehen, wie schon kurz gemeldet wurde, seit gestern früh 4 Uhr in Flammen. Die beiden Stationen befinden sich mitten in der Stadt, den Platz für dieselben hat man zum größten Theil durch Ueberbrückung des Flusses Ayre gewonnen. Die dadurch entstandenen Gewölbe dienen als Lagerräume, zum Theil benutzt eine hiesige große Seifenfabrik dieselben, außerdem lagern dort große Mengen Fett, Harz, Petroleum und Whiskey. Der Verkehr ist auf der Midland Station theilweise, auf der North Eastern Station vollständig gesperrt, und dichte pechschwarze Rauchwolken und hohe Feuersäulen dringen aus den verschiedensten Oeffnungen im Boden. Die Feuerwehr ist mit sieben Dampfspritzen thätig. Man befürchtet, daß in Folge der Petroleum- und Whiskeyvorräthe Explosionen stattfinden werden. Der Anblick unter den Stationen in den Gewölben ist hochinteressant. Ein langer Gang, in dem tiefste Dunkelheit herrscht, führt zu einer schmalen Brücke und unter derselben scheint der Fluß zu kochen in Folge des brennenden Harzes, das in großen Massen in den Fluß strömt. Ein Theil der Brücke, sowie einige Gewölbe sind schon eingestürzt und die Feuerwehr kann nur mit großen Schwierigkeiten an den Herd des Feuers gelangen. Es ist noch unbekannt, wodurch das Feuer entstanden ist. Der Schaden, der bis jetzt durch das Feuer verursacht ist, wird auf fünf Millionen Mark geschätzt. Nachmittags stürzte ein Theil eines Schienengeleises ein. Sieben Wagen verschwanden in der Tiefe. Drei Dampfspritzen kamen von Liverpool zu Hülfe.

Bankwesen.

Stuttgarter Brauerei-Gesellschaft 4 pCt.-Obligationen von 1887. Die nächste Ziehung findet am 1. Februar statt. Gegen den Koursverlust von ca. 1½ pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 8 Pf. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Posen, 16. Januar. Spiritus loko ohne Faß 50er 65,60, do. loko ohne Faß 70er 46,20. Still. — Wetter: Kalt.

Magdeburg, 16. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 19,50, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 18,60. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 16,20. Schwach. Brodraffinade I. 30,00. Brodraffinade II. 29,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,75. Gemahlene Melis I. mit Faß 28,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Januar 14,60 G., 14,65 B., per Februar 14,72½ bez., 14,75 B., per März 14,90 bez., 14,95 B., per Mai 15,15 bez., 15,17½ B. Matt.

Köln, 16. Januar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 24,00, per März 21,40, per Mai 21,40. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per März 22,40, per Mai 22,50. Hafer hiesiger loko 15,50, fremder —,—. Rüböl loko 64,00, per Mai 60,80, per Oktober 59,90. — Wetter: Schnee.

Hamburg, 16. Januar, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Januar 68,50, per März 64,75, per Mai 62,50, per Juli 61,50. — Behauptet.

Hamburg, 16. Januar, Nachm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker, 1 Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Januar 14,65, per März 14,87½, per Mai 15,12½, per August 15,42½. — Behauptet.

Pest, 16. Januar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko per Frühjahr 1892 10,47 G., 10,49 B., per Herbst 9,46 G., 9,48 B. Hafer per Frühjahr 6,20 G., 6,22 B. Neumais per Mai-Juni 5,65 G., 5,67 B. Kohlraps per August-September 13,20 G., 13,30 B. — Wetter: Weich.

Paris, 16. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Weizen weich., per Januar 25,40, per Februar 25,70, per März-April 26,10, per März-Juni 26,60. Roggen ruhig, per Januar 20,00, per März-Juni 21,20. Mehl weich., per Januar 55,40, per Februar 55,90, per März-April 57,10, per März-Juni 57,50. Rüböl matt, per Januar 56,75, per Februar 57,50, per März-April 58,50, per März-Juni 58,75. Spiritus ruhig, per Januar 45,00, per Februar 45,25, per März-April 45,25, per Mai-August 45,00. — Wetter: Kalt.

Havre, 16. Januar, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 80,75, per Mai 78,50, per September 76,75. — Behauptet.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von G. und O. Lüders in Hamburg
am 15. Januar 1892.

Die sinkenden Getreidepreise blieben in den letzten 8 Tagen nicht ohne Einwirkung auf den Futtermittelmarkt, so daß wir über ein recht schleppendes Geschäft zu berichten haben. Tendenz heute etwas besser.

Reisfuttermehl 4,50—8,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 4,95—8,75 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 5,00 bis 9,00 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 5,00—8,50 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 7,00 bis 7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, —,— bis —,— Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 6,00—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,10 bis 8,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,50 bis 7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 7,50—8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 6,10—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 6,00—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (verzollt) 7,25—8,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 5,80—6,40 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 5,80—6,30 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 16. Januar. Graf Alexis Solms, ein Sohn der Madame Ratazzi, ist von Amerika zurückgekehrt und hat Edmond Lepelletier wegen des gegen seine Mutter gerichteten Schmähartikels gefordert.

Rom, 16. Januar. Die italienischen Künstler beschlossen, die Weltausstellung in Chicago nicht zu beschicken, wenn der amerikanisch-italienische Konflikt nicht baldigst gütlich beigelegt werde.

Letzte Nachrichten.

Utrecht, 16. Januar. Der Schnellzug Köln-Amsterdam kollidirte auf Station Maarsbergen mit einem Güterzug. 18 Waggons wurden zertrümmert, ein Heizer und ein Maschinist blieben todt, während die Passagiere nur leicht verletzt wurden.

Paris, 16. Januar. Wie „Siecle" meldet, sei es nunmehr feststehend, daß, falls eine Okkupation Tangers nothwendig werde, dieselbe durch französische, englische, italienische und spanische Marinesoldaten gemeinsam vorgenommen würde.

Rom, 16. Januar. Die deutsche Gesandtschaft beim Vatikan soll zur Botschaft erhoben werden.

Rom, 16. Januar. Der italienischen Kammer wurde ein Antrag zur Errichtung eines Schiedsgerichtes für Zolldifferenzen innerhalb des Dreibundes eingebracht.

Madrid, 16. Januar. Sämmtliche Konsuln in Tanger untersagten ihren Staatsangehörigen, die Stadt Tanger nach der Landseite zu verlassen, weil dieselben dort in die Hände der Rebellen fallen würden.

Petersburg, 16. Januar. Nach Meldung der Zeitungen steht die Einführung des Dezimalsystems für Maaße und Gewichte für ganz Rußland bevor.

Belgrad, 16. Januar. Der deutsche Gesandte Graf Bray, welcher Ende dieses Monats seinen Posten verläßt, hat bereits bei den Regenten um eine Audienz nachgesucht, um sein Abschiedsschreiben zu überreichen.

Newyork, 16. Januar. Unweit Brainard (Minnesota) entgleiste der Personenzug. Die meisten Passagiere, der Operngesellschaft Andrews angehörend, befanden sich im Schlafwagen, welcher in Brand gerieth. Zwei Frauen verbrannten, 13 Personen wurden schwer verletzt.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. R. N. in P. Sie können ½ Prozent der Feuerkasse in Abzug bringen. — L. in D. Nr. 54519 der Rothen-Kreuz-Lotterie hat nicht gewonnen. Bei der Ziehung der Antisklaverei-Lotterie können wir auch fernerhin nur die Hauptgewinne veröffentlichen, dies soll aber täglich geschehen. — A. M. Eine nachwirkende Kraft hat das Gesetz nicht, der Betreffende erhält also die Prämie nicht. — A. K. In dem Fall, der ihre Tochter betroffen, würde eine Klage gegen die Stadt wegen Schadenersatz erfolglos sein. — C. F. hier. Nach unserer Ansicht ist der Geschäftsinhaber zu einer 14tägigen Kündigung verpflichtet. Allerdings ist hier der Modus allgemein zur Gewohnheit geworden, daß diese Näherinnen ohne Kündigung entlassen werden, wir halten dies aber gesetzlich nicht für zulässig. — A. W. 1. Ueber das alte Egypten und Hieroglyphen empfehlen wir Ihnen die Werke von Lepsius, Brugsch und Uhlemann. 2. Im alten Berliner Museum im Lustgarten. — A. S. 90. Der übersandte Zweig ist von der Gemeinen Fichte (Picea vulgaris). — F. D. Lt. Wenn ein Arbeiter das 70. Lebensjahr überschritten hat, so ist der Arbeitgeber weder verpflichtet, noch berechtigt, Versicherungsmarken für denselben einzukleben, denn mit dem vollendeten 70. Jahre hat der Arbeitnehmer Anspruch auf Rente. — Bei Beschwerden ist das Reichsversicherungsamt die letzte Instanz. — G. S. Die Kasse ist nicht verpflichtet, die Rechnungen zu bezahlen, da es keine Rechnungen von Kassenärzten sind. — H. H. Für die Zeit, in der Sie zu militärischen Uebungen eingezogen waren, haben Sie keine Marken einzukleben. — C. S. F. 1. Die Redeweise soll ausdrücken, daß Jemandem etwas unangenehm ist, gut deutsch ist der Ausdruck gerade nicht. 2. Kategorischer Imperator nannte Kant das Sittengesetz, indem es unabhängig von jedem anderen Gebote und jeder anderen Rücksicht des Nutzens oder Vergnügens gebietet oder verbietet. 3. Die Arendssche Stenographie, welche 1850 publizirt wurde, hält sich in der Bahn, die vor Arends schon in dem französischen Stenographiesystem von Fayet (1832) und dem darauf fußenden deutschen von Rahm (1849) betreten war. Der Raum unseres Briefkastens ist zu beschränkt, um auf das System noch näher einzugehen. — H. B. Ihre Auffassung ist die richtige. — M. S. Wir beantworten Ihre Anfrage brieflich. — G. K. in B. 1. In Berlin befindet sich ein Verein zur Beförderung der Kaninchenzucht, wenden Sie sich an diesen und Sie werden ausführlichen Bescheid erhalten. 2. Am besten ist, Sie beziehen Mais und lassen ihn dann mahlen. — L. St. in P. Die vorgeschriebene Mindestlänge für Fische beträgt in der Provinz Pommern (von der Kopfspitze bis zum Ende der Schwanzflosse gemessen) für Aal 25 Zentimeter, Blei, Karpfen, Hecht 28 Zentimeter, Schlei, Rohrkarpfen 20 Zentimeter, Barsch, Plötze, Rothauge, Flundern, Scholle 15 Zentimeter, Karausche 13 Zentimeter und Krebs 10 Zentimeter. Untermaßige Fische der vorbenannten Arten dürfen weder feilgeboten, noch verkauft, noch versandt werden.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 17. Januar 1892.

Zeitweise heiteres, vorwiegend nebeliges Frostwetter mit mäßigen südöstlichen Winden ohne erhebliche Niederschläge.

Berlin, den 16. Januar 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,50 G	Schl.-Holst.-Pfdl	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,25 bG	Westfälisch. do.	4%	1[illegible],00 B
Pr. Consol. Anl.	4%	106,60 G	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,20 b	Westpr. rittersch.	3½%	95,30 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	100,90 B	Hannover. Rtbr.	4%	102 50 b
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	102 50 b
Pr.Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	102,60 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,10 B	Lauenburg. Rtbr.	4%	102,50 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	102,60 b
do. do. neue	3½%	96,10 B	Posensche do.	4%	102,50 G
Westpr. Pr.-Obl	3½%	—,—	Preußische do.	4%	102,50 G
Berliner Pfdbr.	5%	113 10 b	Rh.u.Westf. do.	4%	102,60 b
do. do.	4½	110 80 G	Sächsische do.	4%	102 90 b
do. do.	4%	103,30 G	Schlesische do.	4%	102,50 bG
do. do.	3½%	97 10 b	Schl. Holst. do.	4%	102 60 b
Kur.- u. Neumärk	3½%	98,75 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	105 00 G
do. neue	3½%	95 40 B	Bayerische Anl.	4%	106,00 bG
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	83 60 G
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	96,90 bG
do.	3½%	95,25 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	95,8[illegible] bG
do.	3%	83 75 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	154,75 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,10 b	Bayer.Präm.-Anl.	4%	143 50 bG
Pommersche do.	3½%	95,50 G	Cöln-Mind.Pr.-A.	3½%	132,25 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		27 25 b
Posensche do.	4%	101,40 B			
do. do.	3½%	95,50 b			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst.Pfdb.	4%	101,30 b			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	37,10 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101 40 bG
Bukarest.Stadt-A.	5%	94 75 bB	do. do. amortd.	5%	97 90 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	29,10 B	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	88,40 b	do. do. 1880	4%	92,20 b
Italienische Rente	5%	90,80 b	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	84,00 b	do. Goldrente	6%	103,40 bG
do. do. 20 L. St.	6%	86 40 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	100 60 b
Newy.Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2. Orient) 1878	5%	63,30 b
do. do.	6%	119,00 G	do. Präm.-A. 1864	5%	147,50 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	95,70 b	do. do. 1866	5%	138 20 G
do. Papier-R.	4⅕%	80,40 b	do. Bodencr. neue	4½%	94,40 b
do. do.	5%	88 50 G	Serb. Gold-Pfdb.	5%	90 50 b
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80,70 G	do. Rente	5%	84,90 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123 00 b	do. do. neue	5%	85,10 bG
do. Cred. 100 1858	—	323,50 G	Ungarische Gold-Rente	4%	92,30 b
do. 1860er Loose	5%	123 90 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	88 50 b
do. 1864er Loose	—	316,50 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	47,50 G	Dux-Bodenbach	4%	235 10 b
Frankf. Güterb.	4%	77 30 b	Gal. Carl-Lud.	4%	90.60 b
Lübeck-Buchen	4%	148,75 b	Gotthardbahn	4%	—,—
Mainz-Ldwigh.	4%	116 75 b	It. Mittelm.-B.	4%	94,90 b
Marb.-Mlawka	4%	54 00 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	63 75 G
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,00 G	Ostr. Frz.-Stb.	4%	—,—
Ostpr. Südbahn	4%	69,50 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	35 90 b	do. Lit.B. Elbth.	4%	103 10 G
Stargard-Posen	4½%	102 60 G	Südöst. (Lomb.)	4%	45 10 b
Amsterd.-Rottd.	4%	129 00 b	Warschau-Ter.	5%	97 25 b
Baltische Eis-	3%	—,—	do. Wien	4%	214 50 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	109 50 b
Marb.-Mlawka	5%	106 [illegible] b
Ostpreußische Südbahn	5%	108 50 b

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkische 3 A. B.	3½%	97 75 G	Gr. R ff. Eisenb. g.	3%	75 20 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96,90 G
do. Leipzig Lit.A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	84,60 G
do. Lit.B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit.D.	3½%	95,10 b	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	84 80 b
do. Lit.D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	85 50 b
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	92 90 B
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	86 [illegible] b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	86 25 G	do. Smolensk. g.	5%	99 25 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	102 10 bG	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	83,25 b
do. conv.	5%	—,—	Rjäsan-Kozlow g.	4%	84 50 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81 75 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 25 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,00 B	Rybinsk-Bologye	5%	86 60 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	83 50 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	79 80 B	Russ. Südwestbahn gar.	4%	87 50 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,00 bG	Transkaukasisch. g.	3%	74,60 b
Oest. Franz-Stb.	5%	106 50 G	Warschau-Terespol	5%	99,40 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	100.10 G	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 40 B
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,26 B	Wladikawkas gar.	4%	86 10 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	88,60 b
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	111,50 B
Brest-Grajewo	5%	94 10 b	Oregon Railway Nav.	6%	91 40 b
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	96,60 B	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 50 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	95 80 bB	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,80 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	91 50 G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 40 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,20 b
do. do. do.	4%	101,40 bG	do. do.	3½%	93,30 G
do. do. conv.	4%	101,40 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	93,30 G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	102 25 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	114,00 G
do. do. do.	3½%	91,80 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	110 90 G
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,20 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	93,40 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 00 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,10 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112 90 G	do. do. do.	4%	100,50 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 60 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	102 30 B
			do. do. (rz. 110)	4%	99,50 b
			do. do. (rz 100)	4%	92,00 G

Bank-Papiere.

Div. p. 1890.					
Bkf. Spr.-Prd.-H.	—	59,60 bG	Dtsch. Genossensch.	8	121,50 G
Berliner Cassenver.	8½	134,80 bG	Disc.-Command.	11	179 60 b
do. Handelsges.	[illegible]	136,40 b	Dresdner Bank	10	139,00 b
do. Prod.-H		—,—	Nationalbank	5	118 70 b
Bresl. Disc.-Bank		90,80 b	Pomm. Hyp. conv.	6	107,75 G
Darmstädter Bank	6	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	162,25 bG
Deutsche Bank	10	155,50 bG	Reichsbank	8½	142,90 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	122 00 bG	Hörder Bergw.	—	115 50 b
Bochum. Bgw. A.	6	50 25 bG	do. conv.	—	[illegible] b
do. Gußstfab.	—	114 30 G	do. St.-Pr.	—	45 75 bG
Bonifacius	13½	97 50 bG	Hugo	10	89,00 bG
Borussia Bergw.	—	11,75 B	Kön.- u. Laurah.	—	110,50 bG
Donnersmarckh.	6	74,50 G	Louise Tiefbau	—	84 00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	59 50 bG	Märk.-Westf.	—	227,50 bG
Gelsenkirchener	12	14[illegible] 60 b	Oberschlesische	6	57 80 b
Harkort Bergw.	—	131 75 b	Stolberg. Zink-H.	3½	55 60 bG
Hibernia	19	129,60 b	do. do. St.-Pr.	8½	117,00 G

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—	Danz. Oelmühle	5	124 00 G
Ahrens do.	0	46 50 G	Dessauer Gas	10	156,25 G
Böhmisches do.	14	225,00 bG	Nobel Dyn. Trust	4	138,60 b
Bock do.	0	58 60 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	140 80 G
Bolle do.	6	68 50 B	Löwe u. Co.	18	227 00 bG
Landré do.	8	118.00 G	Magd. Gas-Ges.	4½	86,00 G
Tivoli do.	4	114 25 G	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	125 50 G
Bredow-Zuckerf.	—	65 25 G	do. (Lüders)	—	153 50 B
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	—,—	Grusonwerke	—	140.00 b
Leopoldshall	—	70 10 bG	Hallesche	35	352 00 G
Oranienburg	7½	88,90 G	Hartmann	—	131,25 G
do. St.-Pr.	7½	86,75 G	Pomm. conv.	6	71,00 bG
Schering	19	209 25 G	Schwartzkopff	—	234,00 G
Staßfurter	—	124 25 bG	St. Vulc. L. B.	8	112,60 bG
Union	12	116 00 bG	Nordd. Lloyd	7	98 90 b
Brauer. Elysium	8	—,—	Wilhelmshütte	—	66,5 G
Möller u. Holberg	6	96,00 bG	Siem. Glas-Ind.	12	158,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	105 00 bG
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	94,00 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	201 50 b	Gr. Pferdeb.-G.	12½	227,50 bB
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	68.50 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	69,75 B
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	83 00 bG
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10800 00 G	Germania	40	1070 00 G
Berliner Feuer.	158	2400,00 G	Magd. Feuer	206	3950,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	910 00 B
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	598 00 B
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1000,00 bB
Concordia, L.	45	—,—	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	3900,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4.
Privatdiscont 1 [illegible]

Wechsel-Cours vom 16. Januar.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,50 b
do. 2 Monat	2½%	168 05 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 b
do. 2 Monat	3½%	80 50 b
London 8 Tage	2½%	20 34 b
do. 3 Monat	2½%	20,25 b
Paris 8 Tage	3%	80,85 b
do. 2 Monat	3%	80,55 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,50 b
do. 2 Monat	5½%	171,80 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 50 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 65 b
Petersburg 3 Wochen	6%	198 70 b
do. 3 Monat	6%	196,75 b
Warschau 8 Tage	6%	199 50 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 78 B	Engl. Banknoten	—,—
Souvereigns	20 3 5 G	Franz. Banknoten	81 00 b
20 Francs per Stück	16 16 b	Oesterr. Banknoten	172 60 b
Dollar	—,—	Russ. Noten	200 20 b

Marcella Grace

von R. Mulholland.

Autorisirte Uebersetzung von Luise Koch.

26 — Nachdruck verboten.

Kilmorey fühlte, als sie den Hauptweg einschlugen, der nach Inischeen führte, daß die Bergluft schärfer geworden, und hüllte Marcella in einen wollenen Shawl. Dann erzählte er ihr, um ihre scheinbare Müdigkeit zu überwinden, Geschichten des Landstriches, durch den sie fuhren.

„Dort drüben, Fräulein O'Kelly liegt das alte Haus der Kilmorey's, in welchem ich geboren wurde. Bietet es nicht ein recht trauriges Bild der irischen Besitzer? Denn Sie müssen wissen, als das Dach zu sinken begann, da wurden noch Abgaben bezahlt, und diejenigen, welche sie empfingen, hätten doch wohl müssen fähig sein, den Wolf von der Thür fern zu halten. Was habe ich in jenem alten Hause für Träumen nachgehangen. Als Jüngling fühlte ich, daß in dem existirenden Stande der Dinge ein entsetzliches Unrecht vorhanden sei, und es drängte mich mächtig, für Irland eine bessere Zeit zu schaffen. Meiner Mutter, wie Sie bereits entdeckt haben werden, fließt warmes, nationales Blut in den Adern. Mehrere ihrer Familie flohen vor langer Zeit nach Frankreich, um dort mit den irischen Brigaden zusammenzutreffen. Fast ihre sämmtlichen Verwandten sind Verbannte wegen früherer politischer Ursachen, und sie, Gott segne meine gute Mutter, nährte mich mit irischer Geschichte und Poesie, während mein Vater, ein gutmüthiger, leichtlebiger Mann, sich um wenig kümmerte, was über seine Jagd, seine Jagddiners und seine dampfende Punschbowle hinausging. Die Folge davon war, daß ich im Eifer für die irische Sache meine Mutter übertraf und mich mit siebzehn Jahren in die Arme der Fenier stürzte."

Marcella stieß einen leisen Schreckensruf aus.

Kilmorey lächelte. „Sie brauchen sich nicht so zu erschrecken," sagte er, „jetzt bin ich kein Fenier mehr. Meine Mutter entdeckte die Geschichte und wandte sich an meinen Vater. Dieser sandte mich zunächst nach Cambridge und nachher auf Reisen. Im Verlaufe weniger Jahre lernte ich denken; und obgleich mein Enthusiasmus für Irland keineswegs abgekühlt war, sah ich doch die Thorheit und Schädlichkeit von kriegerischen Träumen ein, die nicht die leiseste Aussicht auf Erfolg hatten.

„Seitdem habe ich meine Aufmerksamkeit auf rationellere Wege gelenkt, um meinem Lande aufzuhelfen, als das Feniertum sie einschlägt, welches, im Anfange sich an den Gedanken eines edlen Krieges begeisternd, jetzt soweit herabgesunken ist, um den Mord auf seine Fahnen zu schreiben. Mit vieler Mühe und wohl auch mit nicht unbedeutender Gefahr schüttelte ich dasselbe von mir ab; dort drüben, Fräulein O'Kelly, in jenem romantischen, kleinen, grünen Hohlwege zwischen den purpurfarbigen Hügeln, ist der Ort, wo wir unsere Zusammenkünfte zu halten pflegten. Trotzdem aber jetzt gesunde und friedliche Ideen in mir gereift, daß ich zugenommen habe an Kenntniß und Erfahrung, kann ich noch das elektrisirende Gefühl des Wagens und der Gefahr, das Entzücken und die lebhafte Hoffnung nachempfinden, welche mich damals bei dem Gedanken beseelten, eines Tages für Recht und Vaterland in den Kampf zu ziehen und einen Triumph zu feiern, dem das Erblühen fruchtbarer Aecker auf der Wildniß und das Verschwinden der Hungersnoth durch reichliche, gesunde Nahrung folgen würden. Alle patriotischen Helden des Alterthums waren meine Vorbilder, und mit Wehmuth denke ich zurück an das jugendliche Feuer des Geistes, welches im Schweigen einer Mondscheinnacht meine Schritte dort hinüber lenkte, die Flinte über der Schulter, das Herz wie eine Kriegstrommel schlagend, und das ganze Sinnen und Denken dem Entschlusse persönlichen Unterganges zum Heile der Zukunft meines Landes geweiht."

Marcella schwieg. Von all' diesen Enthüllungen hatte sie nur wenig Einzelnheiten behalten. Was jedoch in ihrem Gedächtnisse haften geblieben, war zunächst, daß er ein richtiger Fenier gewesen, und zweitens, daß er, indem er sich vom Feniertume lossagte, sich die Feindschaft dieser entsetzlichen Körperschaft zugezogen. Von welcher Seite nahte ihm jetzt die Gefahr, eine Gefahr, über die er vielleicht augenblicklich noch in völliger Unkenntniß schwebte? Drohte ihm als einem früheren Fenier, einem Verletzer des Gesetzes, oder als einen Abtrünnigen dieser geheimen Gesellschaft, daß er von unbekannten Händen als ein Opfer der Rache auserseben war? Seine Flucht vor der Polizei in jener denkwürdigen Nacht schien auf das eine, und Mike's Warnung auf das andere hinzudeuten. Wenn gar eine Verschmelzung beider —

Hier brachte eine scharfe Wendung des Wegs sie an das „Windy Gap", und Pater Daly erkletterte den Wagen. Marcella bemühte sich, ihre Gedanken auf die Gegenwart zu lenken und erzählte Seiner Ehrwürden die Erfahrungen, welche sie auf ihrem Wege gesammelt.

Pater Daly rieb sich vor Vergnügen die Hände. „Ausgezeichnet," rief er, „ausgezeichnet! Wie werden diese armen Geschöpfe sich freuen, wenn sie erfahren, wer ihre künftige Gutsherrin ist."

Der Geistliche kehrte mit Bryan und Marcella zur Nacht nach Inischeen zurück. Nach dem Diner holte auf sein dringendes Bitten Frau Kilmorey ihre Harfe her or und sang für die kleine Gesellschaft mehrere Lieder.

„Nur Pater Daly und Bryan sind nachsichtig genug, dem Gesange einer alten Frau zu lauschen," sagte sie zu Marcella; „sie sind so lange daran gewöhnt, mich zu hören, daß sie weder der Stimme noch den Saiten das Altwerden zugestehen wollen. Sie, meine Liebe werden sich wohl zur Geduld zwingen müssen."

„Jetzt singen Sie uns noch „die wilden Schwäne," bat Pater Daly. „Dieses Lied, welches Frau Kilmorey mir jedes Mal vortragen muß, wenn ich herkomme, wurde einst von einem ihrer Vorfahren aus dem Irischen übersetzt. Der Geliebte des jungen Mädchens hatte aus dem Lande fliehen müssen, und sie hatte ihn nie wiedergesehen."

Die kleine weißhaarige Lady nahm auf ihrem Sofa Platz, berührte mit ihren schlanken Fingern die Saiten, und eine wehmüthige Melodie erfüllte den kleinen, traulichen Raum.

„Das Lied ist etwas zu lang für einen Gesang," sagte Frau Kilmorey, nachdem sie geendigt. „Kein Anderer, als Pater Daly, würde willig mehr als drei Verse hören wollen."

„Es ist auch ein herrliches Lied!" murmelte der Geistliche mit einem tiefen Seufzer. „Nun Bryan, wo steckt Ihre Geige?"

Das Instrument wurde zuerst von Pater Daly in die Hand genommen, welcher ein altes, irisches Volkslied spielte; dann trug Bryan mit vollendeter Künstlerschaft ein Thema von Beethoven vor. Marcella, deren Nerven bereits übermäßig erregt waren, traten die Thränen in die Augen. Doch noch mehr als von Beethoven war sie von dem Liede: „Die wilden Schwäne„ ergriffen worden. „Rathen Sie ihm, daß er eine Reise nach Amerika machen soll," hatte Mike gesagt. War auch er dazu auserseben, aus dem Lande zu fliehen, das er so innig liebte, oder einem anderen grausamen Schicksal zum Opfer zu fallen? Sie konnte es nicht wagen schlafen zu gehen, ohne ihm eine Warnung ertheilt zu haben, und schrieb daher mit Bleistift einige Worte auf ein Blatt ihres Tagebuches, während Frau Kilmorey sich mit dem Priester unterhielt und Bryan noch spielte.

Als sie sich für die Nacht trennten drückte sie Bryan dieses Blatt, von den Anderen unbemerkt, in die Hand —, und auf's Höchste erstaunt, behielt er es in derselben zusammengefaltet, bis er sich allein befand.

Nachdem er die wenigen dringenden Worte von Marcella's großer, ziemlich ungeübter Handschrift gelesen, sah er mehr erfreut, als erschreckt aus; dann fragte er sich, war es Täuschung, daß er in dieser Warnung, in der Furcht für seine Sicherheit, ein wärmeres Gefühl entdeckte? Würde sie sehr bekümmert sein, wenn ihm etwas zustieße?

Er erinnerte sich ihrer plötzlichen Veränderung nachdem sie mit Mike gesprochen, und errieth, daß die Sorge um sein Wohl ihre Fröhlichkeit verscheucht hatte; so glücklich machte ihm dies Bewußtsein, daß er garnicht im Stande war, der Warnung selbst eine größere Aufmerksamkeit zu schenken.

Uebrigens überrascht mich diese Mittheilung nicht, überlegte er, aber ich verlasse meinen Grund und Boden nicht. Die Gefahr kommt jedoch nicht von der Seite, welche Mike vermuthet. Vielleicht wäre es so besser. Doch auf jeden Fall weiche ich ihr nicht aus.

Und wieder und wieder die einfachen Worte auf dem Papier studirend, vergaß er die Ursache derselben über der Freude, welche ihr Besitz ihm bereitete.

(Fortsetzung folgt.)

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 21. d. Mts, keine Sitzung.
Stettin, den 16. Januar 1892.
Dr. Scharlau.

Eisenbahn-Direktionsbezirk Berlin.

Am 30. Januar 1892, Mittags 12 Uhr, kommen in unserem Geschäftszimmer hier — Lindenstraße 19 — alte für Eisenbahnzwecke nicht mehr verwendbare, auf den Bahnhöfen Löcknitz, Pasewalk und Greifswald lagernde Materialien, als Schienen, Kleineisenzeug, Herzstücke und sonstige Weichentheile, Guß-, Schmelz- und Schmiedeeisen pp. im Wege des schriftlichen Angebots zum Verkauf. Angebote sind auf vorgeschriebenem Formulare, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ankauf alter Materialien" bis zum obenbezeichneten Termine, in welchem die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird, portofrei an uns einzusenden. Die Bedingungen nebst Verzeichniß der zum Verkauf gestellten Materialien liegen während der Dienststunden in unserem Geschäftszimmer, in den Stationsbüreaus zu Löcknitz, Pasewalk und Greifswald und in der Börsen-Registratur in Berlin zur unentgeltlichen Einsicht aus, auch können dieselben nebst dem vorgeschriebenen Angebot-Formulare gegen portofreie Einsendung von 1 Mark von dem Büreau-Vorsteher Steindamm hier bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Stettin, den 9. Januar 1892. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Stettin-Stralsund.

Bekanntmachung.

Bredow, den 15. Januar 1892.

Die Angehörigen sämmtlicher im Jahre 1892 in der Gemeinde Bredow zur Gestellung kommenden Militärpflichtigen sollen mit den Bestimmungen betreffend **die Reclamation Militärpflichtiger** bekannt gemacht werden.

Dieserhalb haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 20. Januar cr., Nachmittags 3 Uhr

in unserm Geschäftszimmer zu Bredow in der Wilhelm-Straße Nr. 79 anberaumt, zu welchem die Betreffenden geladen werden.

Der Ortsvorstand.
Metzel.

Holzverkauf.

Donnerstag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

versteigere ich öffentlich meistbietend in dem Günnitzer Forstreviere folgende Hölzer im **Neumann**'schen Lokale zu **Falkenwalde**:

ca. 100 m Kief. Kloben,
ca. 100 m „ Knüppel,
ca. 50 m „ Reisig,
ca. 400 m „ Stubben.

Günnitz, den 15. Januar 1892.
J. Christoph,
Förster.

Die Hof-Gebäude des hiesigen Schloß-Pfarr-Grundstückes, Gr. Ritterstr. Nr. 3, sollen zum Abbruch verkauft werden.

Die Bedingungen sind daselbst, Erdgeschoß rechts, bei Herrn Lehrer **Sydow** an den Wochentagen Vormittags von 12 bis 1 Uhr, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr einzusehen.

Versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Abbruch der Gebäude, Gr. Ritterstraße Nr. 3" sind spätestens **bis zum Freitag, den 29. d. Mts., Mittags 12 Uhr** bei dem Herrn Lehrer **Sydow** abzugeben.

Der Gemeinde-Kirchen-Rath der Schloß- und Marien-Gemeinde.

Ortskrankenkasse No. 26.

(Schneidergewerbe.)

Die rückständigen Beiträge pro 1891 müssen bei Vermeidung der zwangsweisen Einziehung bis zum 20. d. Mts. gezahlt werden.

Der Vorstand.

Welche Bedeutung haben die apostolischen Gemeinden für die Kirche in ihrer gegenwärtigen Lage u. in welchem Verhältniß stehen sie zur Landeskirche? Wer hierüber richtigen Aufschluß haben will der komme und höre!

Oeffentlicher Vortrag
Sonntag. Abds. 6 1/4 Uhr. Artilleriestr. 2. E. frei.

Stenographie!

Der unterzeichnete Verein eröffnet am **Montag, d. 18. cr., Abends 8 Uhr** in der Prima des Stadt-Gymnasiums einen neuen Unterrichts-Kursus in der in sämmtlichen Berliner Parlamenten amtlich angewendeten

Stolze'schen Stenographie.

Der Unterricht erfolgt durch einen geprüften Lehrer der Stenographie und wird 6 bis 8 Wochen dauern. Honorar 10 Mk. incl. Lehrmittel. Anmeldungen bei Beginn des Unterrichts im Unterrichts-Lokal oder vorher bei Kaufmann **Alb. Lettow,** Preußischestr. 17.

Stenographischer Verein zu Stettin, System Neu-Stolze.

Neue Innung der Schuhmacher, Stepper und Lederzurichter.

Die Frau unseres Collegen **Freischmidt** ist gestorben. Die Beerdigung findet am Montag, den 19. d. Mts., Nachmittags 3 1/2 Uhr von der Augustastraße 59 aus statt.

Der Vorstand.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

Hamburg, Deichstraße 1.
Kostenfreie Stellen-Vermittelung.

In 1891 wurden
9128 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen und
3695 Stellen besetzt. Ende 1891 blieben
654 Vakanz-Aufträge schwebend.

Die **Mitgliedskarten** für 1892 und die **Quittungen** der verschiedenen Kassen liegen zur **Einlösung** bereit. Der **Eintritt** kann **täglich** erfolgen.

Näheres in der **Geschäftsstelle des Vereins junger Kaufleute in Stettin,** Königsstraße 71.

Durch den Allgemeinen Deutschen

Lehrerinnen-Verein

werden Schulen und Familien geprüfte Lehrerinnen und Erzieherinnen nachgewiesen. Meldungen erbeten an Fräulein **Balsam,** Stettin, Birkenallee 18.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Sonnabend, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im Saale des „Deutschen Hauses":

Ordentliche Generalversammlung.

Rechenschaftsbericht.
Kassenbericht.
Vorstandswahl.

Der Vorstand.

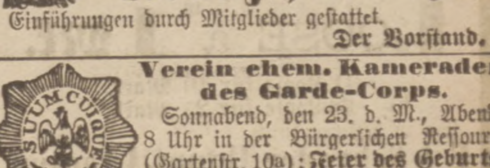
Alte Stettiner Ressource.

Heute, Sonntag, den 17. Januar, Abends von 7 Uhr an im Vereinslokal bei Herrn **Kotz**:

Kränzchen.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Der Vorstand.



Verein ehem. Kameraden des Garde-Corps.

Sonnabend, den 23. d. M., Abends 8 Uhr in der Bürgerlichen Ressource (Gartenstr. 10a): **Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.**

Billetverkauf **nur** am 21. und 22. ds., Abends von 7—9 Uhr beim Kam. **Eckardt,** Roßmarkt 16.

Daselbst liegt auch die Tischliste aus.
Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Einführungen durch Kameraden gestattet.
Um recht **rege** Betheiligung bittet

Der Vorstand.

Verein ehemaliger 34er.

34 — Sonntag, den 17. Januar, Nachmittags 4 Uhr bei Herrn **Groth,** Falkenwalder straße Nr. 129:

Versammlung.

Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Verein ehem. Kameraden des Dragoner-Regiments Freiherr von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3.

Die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, bestehend in Prolog, Festrede, Theater u. Tanz, findet am Sonnabend, den 23. d. Mts., im Reichsgarten statt. Anfang 1/2 9 Uhr Abends. Hierzu laden wir Kameraden und Freunde des Vereins ergebenst ein.

Der Vorstand.

NB. Die diesjährige ordentliche General-Versammlung findet am Montag, den 1. Februar, statt.

Stettiner Handwerker-Verein.

Heute Abend in **Fritz Reinke's** Saal:

Kränzchen.

Morgen, Montag, den 18. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokal, gr. Ritterstraße 7:

General-Versammlung und **Fragekasten-Eröffnung.**

1. Rechnungslegung. 2. Besprechung betreffs unseres Maskenballes. 3. Verschiedene Mittheilungen.

Sonnabend, d. 6. Februar cr.,
in den Räumen der **Abendhalle** (Börse):

Maskenball.

Fremde können zur Theilnahme an demselben eingeführt werden.

Der Vorstand.

Plattdeutscher Verein.

Sonntag, den 24. Januar 1892, Abends 6 Uhr
im Saale des Herrn **Kotz,** Gutenbergstraße:

Humoristische Vorträge,
nachdem: **Kränzchen,**

wozu unsere Freunde und Bekannte ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Ein junges geb. Mädchen sucht z. 1. April c. Stelle als Stütze der Hausfrau oder Gesellsch. Familien-Anschluß erwünscht. Gefl. Offerten unter **H. 50** in der Expedition dieses Blattes Kohlmarkt 10 erbeten.

Ein ordentlicher Accordmann mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Unternehmer für die Sommerarbeit in Pommern.
Adresse: **Michael Wisnewski,** Alt-Kamionken bei Hardenberg in Westpreußen.

Termine vom 18. bis 23. Januar.

In Subhastationssachen.

19. Januar. A.-G. Demmin. Das dem Gastwirth G. Gellenthin'schen Eheleute gehörige, in Siedenbrünzow belegene Grundstück.

22. Januar. A.-G. Stettin. Das dem Eigenthümer Erdmann Wendt gehörige, hierselbst nahe der König-Albertstraße belegene Grundstück. — A.-G. Swinemünde. Das den Fischer Joachim Köster'schen Erben gehörige, in Rankwitz belegene Grundstück. — A.-G. Pasewalk. Das dem Gärtner Adolf Dorn gehörige in Pasewalk belegene Grundstück.

23. Januar. A.-G. Alt-Damm. Das 37 verschiedenen Besitzern gehörige, in Kyowsthal belegene Grundstück. — A.-G. Pyritz. Das zur Konkursmasse des Nachlasses des verstorbenen Rentier Joh. Wöhlke, gehörige, in Pyritz belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

18. Januar. A.-G. Stettin. Erster Termin: Händler J. Kirschning hierselbst. — A.-G. Kolberg. Erster Termin: Handelsgesellschaft Schröder & Ziemann daselbst.

19. Januar. A.-G. Gartz a. O. Schlußtermin: Bierverleger Paul Schröder daselbst.

20. Januar. A.-G. Ratzebuhr. Prüfungstermin Rittergutspächter H. Brandt zu Borkenbrügge.

Gestorben: Herr J. Wendt [Cammin]. Frau Kiecker [Cammin]. Frau Dr. Sommer [Garz a. Rügen]. Herr G. Bergholz [Anklam]. Herr W. Haselberger [Güstow]. Frau Oberlehrer Haeckermann [Greifswald].

Webers Postschule, Stettin.

Institut ersten Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Osteranmeldungen bald erb. Prosp. frei. Director Weber, Postsecr. a. D., Deutschestr. 12

Grosse

Lotterie zu Danzig,

Ziehung am 11. Februar d. J.

1000 Gewinne

Hauptgewinne im Werthe von:

10 000 Mark,
5 000 Mark,
3 000 Mark,
2 000 Mark,
1 000 Mark,

u. s. w. u. s. w.

LOOSE à 1 Mk.

11 Loose für 10 Mark,
28 Loose für 25 Mark

sind zu beziehen durch

F. A. Schrader, Haupt-Agentur.

Hannover, Große Packhofstraße 29.
Zu haben in Stettin bei **G. Reichert** Krautmarkt 7.



Gustav Rannenberg, Feuerwehr-Requisiten-Fabrik, Hannover,

liefert sämmtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren in fachgemäßer und solider Ausführung.
Specialität: **Helme.**
Illustr. Preisverzeichnisse gratis u. franko.
Prämiirt auf vielen Ausstellungen.



Kölner Masken-Fabrik

Bernhard Richter, Köln, Rhein, Neumarkt 19, versendet franko und gratis illustrirte Preisliste pro 1892. **Alle Fastnachtsartikel.** Aeußerste Fabrikpreise. Viele Neuheiten! Nur an Wiederverkäufer. Man verlange Liste Nr. 110.

Für Landwirthe!

Mehrere Posten 4%iger Kirchengelder sind mir zum sofortigen Ausleihen angestellt.
Bernhard Karschny, Burscherstraße, 49 I
Sprechst. 7—1/29, 1—3, Sonntags 7—10, 1—3.

Gute Brodstelle.

Ein altrenommirtes **Schuhwaaren-Geschäft** in Stettin ist mit oder ohne Grundstück **sogleich** günstig zu verkaufen. Reflectanten belieben ihre Adresse unter **J. K. 56** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Mühlenverkauf.

Eine in bester Geschäftsgegend gelegene Windmühle, mit massiven Gebäuden, ist veränderungshalber preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung Kirchplatz 3.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts habe ich zum 1. März cr. eine Laden-Einrichtung für Material- und eine Laden-Einrichtung für Schankgeschäft billig zu verkaufen.

Ferdinand Keiler,
Stettin, Breitestraße 18.

Eine Wirthschaft 375 Morgen guter Boden, nahe einer Bahn will ich wegen Alter verkaufen. Hypotheken fest. Offerten unter **W. D.** erbeten in der Expedition dieses Blattes Kirchplatz 3.

Die Unterzeichnete bittet, Anfragen wegen zu verkaufender Güter resp. wegen vakanter Stellen gefälligst **mit Briefmarke zur Rückfrankatur versehen zu wollen, da nur solche Briefe beantwortet werden.**

Die Expedition.

Suche für Anfang Februar eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene

Wirthin

gesetzten Alters.
Stadthof Tempelburg. **F. Korth,** Gutsbesitzer.

Dom. Beerenberg bei Bromberg, Post Maximilianowo, sucht zum 1. April eine zuverlässige

Wirthin,

die in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, perfekt im Kochen und gute Zeugniße besitzt. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen einzusenden.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort oder später

einen Lehrling.

Ludwig Link, Grabow a. O., Langestraße 15.

Suche zum 1. April einen zuverlässigen Wirthschaftsinspektor. Gehalt per Anno 360 M. exl. Wäsche.
Lehmann, Dom. Lüskow Insel Wollin.

Gr. Klavier-Unterr. w. Damen, Herren u. Kind. f. s. bill. Honorar ertheilt Elisabethstr. 7, 1 Tr. l., Eing. Bism.-St.

Gründl. Klavier-Unterricht, Std. 60 ₰, wird an Kinder u. Erw. ertheilt Bogislavstraße 19, 1 Tr. l.

Stellung gut und dauernd erhält jeder Stellensuchende überall hin umsonst. Fordere jeder die Liste der offenen Stellen. Adresse: **Stellen-Courier, Berlin-Westend.**

Ziehungsanfang morgen.

1	Hauptgew.	600000	Mk.	= 600 000
1	"	300 000	"	= 300 000
1	"	125000	"	= 125 000
1	"	100000	"	= 100000
1	"	50000	"	= 50000
1	"	40000	"	= 40 000
1	"	30000	"	= 30000
3	Gewinne	25000	"	= 75000
4	"	20000	"	= 80 000
6	"	10 000	"	= 60000
20	"	5000	"	= 100000
30	"	3000	"	= 90000
50	"	2000	"	= 100000
100	"	1000	"	= 100000
300	"	500	"	= 150 000
500	"	300	"	= 150000
1000	"	200	"	= 200000
2000	"	100	"	= 200000
3000	"	75	"	= 225000
6000	"	50	"	= 300000
13020	Gewinne		zusammen	3 075000

Antisklaverei-Lotterie,

Hauptziehung vom 18. bis 23. Januar.

1/1 45 M., 1/2 23 M., 1/5 10 M., 1/10 5 M., 1/20 2,50 M.

Hundertstel Betheilig.-Scheine
an 100 ganzen Original-Loosen 50 Mk.
an 50 ganzen Original-Loosen 25 Mk.

Rob. Th. Schröder,
Stettin (errichtet 1870). Lübeck.

(Amtliche Liste und Porto 50 Pfg.)
Der Versand der Loose erfolgt sowohl aus Lübeck als aus Stettin.

Aufruf!

Schwere Drangsale sind über die Juden in Rußland hereingebrochen. Veraltete Gesetze, selten vorher gehandhabt, werden jetzt mit äußerster Strenge durchgeführt, und jeder Tag bringt neuen, noch härteren Druck. Schon sind Tausende aus Heimath und Erwerb vertrieben; glücklich, wer die Reste seiner Habe rettet; die Meisten verlassen als hülflose Flüchtlinge die Stätte, wo sie als fleißige Bürger, den Ihren zum Segen und Niemand zu Leide, ihr Brod erworben. Daß man sie nicht über die Grenze verweist, was frommt es ihnen?! In den überfüllten Bezirken, wo sie vielleicht geduldet würden, erwartet sie nur der Hunger. Sie müssen auswandern und mit ihnen Alle, die sich durch ihr geistiges Streben ein menschenwürdiges Loos zu erringen gehofft. Denn gleichzeitig sind den russischen Juden alle gelehrten Berufe verschlossen worden.

Die ganze gesittete Menschheit ist einig in ihrem Mitgefühl für dies große und unverschuldete Elend. Dieses Mitgefühl hat uns, deren Vaterland die Flüchtlinge zuerst betreten die Mittel zugeführt, durch die wir bisher die Noth gelindert: wir haben die Unglücklichen bis an die fernen Gestade ihrer neuen Heimath geleitet und sie auch dort nicht hülflos gelassen.

Diese Mittel gehen zu Ende, die Noth aber ist im Wachsen. Die Zahl der Flüchtlinge, die Schwierigkeit, ihnen neue Wohnstätten, neuen Unterhalt zu schaffen, wird immer größer.

Darum haben wir uns entschlossen, auch auf diesem Wege das Erbarmen für die Unglücklichen anzurufen. Möge das werkthätige Mitleid gleich groß sein, wie die Noth, die gelindert werden soll. Und so bitten wir Alle, Alle, die menschlich fühlen, uns ihre Gaben bald und reichlich zukommen zu lassen.

Stettin, im Januar 1892.

Dr. **Amelung,** Stadtverordneter. **E. Aren. Emil Aren,** Stadtverordneter. Dr. **Brand,** Geheimer Sanitätsrath. **Bernhard Cohn,** Stadtverordneter. Stadtrath Dr. **Dohrn,** Mitgl. d. Reichstages. Rechtsanwalt **Ehrenwerth.** Pastor prim. **Friedrichs.** Dr. **Freund,** Stadtverordneter. **M. Friedeberg.** Geheimer Commerzienrath **Haker,** Ober-Vorsteher der Kaufmannschaft. Pfarrer **Hirschberger.** Direktor **Kaesemacher. Otto Kühnemann,** Vorsteher der Kaufmannschaft. **Hermann Lehmann. S. Lewin,** Mitglied des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde. **Gustav Lewy. Georg Manasse,** Stadtverordneter. **C. G. Nordahl,** Vorsteher der Kaufmannschaft. Sanitätsrath Dr. **Scharlau,** Stadtverordneten-Vorsteher. Justizrath **Werner,** Stadtverordneter. — **Gustav Abel,** Stargard. Bankdirektor **Eisentraut,** Pyritz. Kämmerer **J. Galster,** Freienwalde. Brauereibesitzer **Gerbitz,** Zachan. Superintendent **Gercke,** Werben bei Damnitz. *Rabbiner Dr. **Goldschmidt,** Colberg. Amtsrath **Gründler,** Heidchen. Rabbiner Dr. **Hahn,** Stolp. *Rabbiner Dr. **Hoffmann,** Neustettin. *Rechtsanwalt **Jacoby,** Stolp. *Rabbiner Dr. **Josephsohn,** Lauenburg. Rittergutspächter **Kletschke-Sadelberg. Moritz Levy,** Stadtverordneter, Stargard. Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D. **von Loeper-Mulkenthin.** Rechtsanwalt **Meyer,** Stargard. Rittergutsbesitzer **L. Paetow,** Hauptmann a. D., Freienwalde. *Rabbiner Dr. **Pick,** Pyritz. Professor Dr. **Quidde,** Oberlehrer, Stargard. *Rabbiner **Raekwitz,** Schivelbein. **J. Schmidt,** Freienwalde. Rittergutsbesitzer und Landschaftsdeputirter **Schumann-Daarz.** Bürgermeister **Schwartz,** Freienwalde. Apotheker **Otto Selle,** Zachan. Superintendent **Sternberg,** Freienwalde. Mühlenbesitzer **Emil Streitz,** Rauschmühle. Administrator **Thurow-Marienhagen.** Rabbiner Dr. **Wolfssohn,** Stargard. ***Louis Zachan,** Stadtverordneter, Stargard.

Der geschäftsführende Ausschuß des pommerschen Provinzial-Comité's für die russischen Juden.

*Rabbiner Dr. **Vogelstein,** Löwestraße 13, Vorsitzender.

***J. Samuel,** Gr. Oderstraße 4, stellvertr. Vorsitzender.

***Gotthold Lewy,** Gr. Oderstraße 32, Schriftführer.

***Joseph Lewy,** Gr. Lastadie 44, Schatzmeister.

***Sigismund Braun,** Heumarkt 1, stellvertr. Schatzmeister.

Die mit einem * Bezeichneten, sowie die Expedition dieser Zeitung, sind zur Entgegennahme von Beiträgen bereit.

Schweizerische Unfallversicherungs-Actiengesellschaft Winterthur.

Actien-Capital Fr. 5,000,000. Einbezahltes Capital Fr. 1,000,000.

Die Gesellschaft schließt ab gegen feste Prämien!

I. Einzelversicherungen gegen Unfälle aller Art in und außer dem Beruf:
II. Reiseversicherungen auf kurze Dauer von 2 Tagen an.
III. Seereiseversicherungen, sowie Versicherung des Landaufenthalts in außereuropäischen Ländern.
IV. Collectivversicherungen mit und ohne Deckung der Haftpflicht, **sowie Versicherung von Drittpersonen.**

Auskunft ertheilen die General-Agenten **Fr. Pitzschky & Co.,** Stettin, Gr. Oderstr. 18—20, ferner die Herren **Kurt Siebe,** Gartenstr. 1, **Moritz Kahn,** Schulzenstr. 18 und sämmtliche übrigen Vertreter der Gesellschaft.

Nur Gewinne, keine Nieten.

Ziehung der türkischen Eisenbahn-Prämien-Obligationen.

3mal Fr. 600000, 3mal Fr. 300000,

Nebentreffer mit Frs. 60000, 25000, 20000 rc.

Jedes Loos muß planmäßig mit 400 Frs gezogen werden. — Die Gewinne werden in Frankfurt a. M. mit 58% ausgezahlt, man erhält also für den ersten Preis 278,000 Mark, für den niedrigsten 185 Mark ohne weiteren Abzug. Ziehungen alle 2 Monate (jährlich 6 Mal).

Nächste Ziehung am 1. Februar ds. Js.

Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einsendung oder Nachname des Betrages à **Mk. 78.—** per Stück, oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 15 **Monats-Raten von Mk. 6.—** mit sofortigem Anrecht auf sämmtliche Gewinne.

Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gefälligen Aufträgen, unter Angabe dieser Zeitung, sehe bald entgegen.

Robert Oppenheim, Frankfurt a. M.

Stettin Roßmarktstr. 18. | **C. L. Geletneky** | Züllchow i. P. Chausseestr. 52.

empfiehlt

Nähmaschinen aller Systeme,

Specialität:

Geletneky's Rundschiffchen-Nähmaschinen.
D. R.-P. 43097.

Können mit größter Leichtigkeit bei fast geräuschlosem Gange bis zu 2000 Stichen in der Minute in Anspruch genommen werden. Die Haltbarkeit derselben ist durch den sinnreichen, dabei einfachen Mechanismus eine fast unbegrenzte.

Größe I für **Familienbedarf,** besonders geeignet für nervöse u. schwächliche Damen.
Größe II für **Confections- u. Corsettes-**Näherei
Größe III für **schwere u. leichte Schneider**arbeit.

Dieselben sind bis jetzt von keiner andern Maschine erreicht, was **Leistungsfähigkeit** und **leichten** fast **geräuschlosen Gang** betrifft und wurde denselben die **goldene Medaille** in Köln 1890 zuerkannt

Singer-Nähmaschinen.
Wheeler-Wilson-Nähmaschinen.
Ringschiffchen-Nähmaschinen.
White-Nähmaschinen.
Vibrating-Shuttle-Nähmaschinen.
Elastic-Nähmaschinen.
Säulen-Nähmaschinen.
Sack-Nähmaschinen.
Sattler-Nähmaschinen.
Sohlen-Nähmaschinen.

Eigene Reparaturwerkstatt im Hause.

Stargard i. P. Holzmarktstr. 3. | **C. L. Geletneky.** | Stralsund Kleinschmiedg. 6.

Berliner Schneider-Akademie

Berlin, von Rudolf Maurer, SW., Krausenstrasse 47.

Preisgekrönt auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.
Als Preisrichter gewählt z. Gewerbeausstell. Halle a. S. 1881.
Ehren-Mitglied der Münchener Schneider-Innung.
Anerkennung des Kriegsministeriums.

Mit dem **1. und 15. eines jeden Monats** beginnt ein neuer Cursus. Die Lehrbücher zum **Selbst-Unterricht** sind in der **sechsten Auflage 1890 mit 47 abgepaßten Modellen neu** erschienen. Dieses Lehrbuch ist für das Gewerbe-Museum in Stuttgart für die öffentliche Sammlung angekauft worden. Preis dieses Lehrbuches Mk. 20. Die abgepaßten Modelle allein 5 Mk. **122 Zuschneider** wurden in diesem Jahre placirt, darunter ein Gehalt von **4000** und 2 von **5000 Mk.**

Prospekt gratis und franco.

Bénédictine

Aerztliche Empfehlung.



Aerztliche Empfehlung.

LIQUEUR DES ANCIENS BÉNEDICTINS

De L'Abbaye de Fécamp (France)

Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.

A. Legrand ainé

Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der Unterschrift des General-Directors befindet.

Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesammteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nichtallein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Consument aussetzen würde.

Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

HANS HOTTENROTH, General-Agent, **HAMBURG.**

Reuss & Gemballa,

obere Schulzenstraße 5, **am Kohlmarkt.**

Inventur-Ausverkauf von Schuhwaaren.

Montag, den 18. Januar 1892, bis incl. **Sonntag,** den **24. Januar 1892.**

Wir bringen zum Ausverkauf Restbestände der letzten Saison zu thatsächlich bedeutend herabgesetzten Preisen, um für die demnächst eingehende neue Sommer-Waare auf alle Fälle Raum zu schaffen, weshalb wir auf diese Gelegenheit zwecks vortheilhaften Einkaufs von Schuhwaaren besonders hinweisen.

Reuss & Gemballa,
obere Schulzenstraße 5, am Kohlmarkt.

Gummi-Waaren aller Art.

Directer Import von den berühmtesten Fabrikationsplätzen. — Billigste Preise. — Geschlossene illustrirte Preislisten 20 Pf.
E. Kröning, Magdeburg.

Geld, mehrere Millionen zu 3¾ b. 5% sofort zu Hypothek und jedem Zweck, für Jedermann nachweisbar.
Adresse **D. C.** lagernd Berlin—Westend.

Morgen **Ziehungs-Anfang.**

Antisklaverei-Lotterie.

Hauptziehung 18.—23. Januar.
1/1 45 M., 1/2 23 M., 1/5 10 M., 1/10 5 M., 1/20 2,50 M.
Versandt gegen Nachnahme bis Dienstag Vormittag.

Hugo Herrmann, Stettin,
Breitestraße 61.

Thalia-Theater.

Heute, Sonntag, Mittags von 12—2 Uhr:
Grosse Extra-Matenée.
Abends 6½ Uhr:

Große Familien-Vorstellung.

Sensationelles

Gastspiel der aus 10 Damen bestehenden **Floridencia-Truppe.** Plastische Darstellungen und Marmorgruppen nach der Antike und moderner Meister. **Das Vollendetste von Grazie, Schönheit und** Anmuth. **Auftreten des gesammten internationalen Künstler-Specialitäten-Personals! Größter Erfolg der Saison! Instrumental-Konzert** ausgeführt von der Hauskapelle, Kapellmeister Herr **E. Sauvlet.** Nach der Vorstellung:
Vereins-Kränzchen.
Morgen, Montag: **Erste Theater-Redoute** unter Mitwirkung des gesammten Personals.

Stettiner Stadttheater.

Sonntag, den 17. Januar. Nachmittags 3½ Uhr:
Zu kleinen Preisen:
Das Mädel ohne Geld.
Abends 7¼ Uhr:
Die Afrikanerin.
Montag, den 18. Januar 1892:
Novität!
Der große Prophet.
Mittwoch, den 20. Januar 1892:
Cavalleria rusticana.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 17. Januar, Nachmittags 3½ Uhr:
Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen. (Parquet 50 Pfg.)
Der arme Jonathan.
Operette in 3 Akten von Millöcker.
6½ Uhr: Concert im Saal.

Abends 7 Uhr:
Mein Leopold.
Volksstück mit Gesang in 3 Akten von L'Arronge.
Weigelt — — — — — — — Direktor E. Schirmer.

Montag, den 18. Januar.
Benefiz: **Hermanne Billé.**
Ein Tropfen Gift.
Hertha — — — **Hermanne Billé.**

Hinweis.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt als Extrabeilage ein Prospect des **Technikum Mittweida** (Sachsen) bei.